



Integrationsbericht der Stadt Bruchsal 2020 – 2024

1. Vorwort der Oberbürgermeisterin

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Jahr 2020 wurde in Bruchsal erstmals ein Bericht der Integrationsbeauftragten vorgelegt. Er bot einen Überblick über die Bevölkerungsstruktur, stellte Projekte im Bereich Integration dar und definierte Handlungsfelder, die seither eine wesentliche Grundlage der Arbeit bilden. Der neue Bericht für die Jahre 2020 bis 2024 knüpft daran an und zeigt anhand von Vergleichszahlen Entwicklungen über einen längeren Zeitraum. Ergänzt wird er durch eine Auswertung des Integrations-Dashboards des Landratsamtes Karlsruhe, das zusätzliche Daten und Vergleichsmöglichkeiten auf Kreisebene liefert.



Die aktuellen Daten zu Bevölkerung, Bildung, Arbeitsmarkt, Sozialleistungen und Migration belegen: Bruchsal ist weiter gewachsen – seit 2015 um mehr als 3.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Während die Zuwanderung lange moderat stieg, führten der Krieg in der Ukraine und die wirtschaftliche Lage 2022/2023 zu einem deutlichen Plus.

Doch Integration bedeutet mehr als Zahlen. Für eine Kommune umfasst sie Sprache, Bildung, Arbeit, Wohnraum und gesellschaftliche Teilhabe. Sie schlägt Brücken zwischen Generationen und Kulturen, lebt von Offenheit, einem aktiven Miteinander und setzt auch gemeinsame Begegnungen voraus. Besonders herausfordernd waren in dieser Hinsicht die Corona-Jahre 2020 bis 2022. Notwendige Begegnungen waren nur eingeschränkt möglich und auch migrantische Vereine mussten ihre Aktivitäten unterbrechen. Den Verlust an Strukturen und Kontakten aufzufangen, verlangte erhebliche Anstrengungen und beeinflusst die Integrationsarbeit bis zum heutigen Tag. Gleichzeitig machten neue gesetzliche Rahmenbedingungen und weltpolitische Entwicklungen kontinuierliche Anpassungen erforderlich. Die Integrationsbeauftragte der Stadt Bruchsal setzte dabei stets wichtige Impulse.

Der Integrationsbericht 2020–2024 zeigt, wo Fortschritte erreicht wurden und wo weitere Aufgaben vor uns liegen. Mein Dank gilt allen, die sich haupt- und ehrenamtlich engagieren und damit dazu beitragen, dass Bruchsal eine offene, vielfältige und zukunftsfähige Stadt bleibt.

A handwritten signature in blue ink that reads "Cornelia Petzold-Schick". The signature is written in a cursive style.

Cornelia Petzold-Schick
Oberbürgermeisterin

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort der Oberbürgermeisterin	2
2.	Einleitung	5
3.	Daten und Fakten	6
3.1	Bevölkerungsentwicklung von Bruchsal 2020-2024	6
3.2	Betrachtung der Bewegungskomponenten der Bevölkerungsentwicklung.....	7
3.2.1	Geburten / Todesfälle	7
3.2.2	Zuzüge nach / Wegzüge aus Bruchsal	8
3.2.3	Betrachtung der Zuzüge aus dem Ausland nach Bruchsal	9
3.3	Bevölkerungsstruktur nach Bruchsaler Stadtteilen	12
3.4	Bruchsaler Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen	14
3.5	Ausländer/-innen in Bruchsal	15
3.5.1	Häufigste Nationalitäten in Bruchsal	18
3.5.2	Geflüchtete in der Anschlussunterbringung der Stadt Bruchsal	20
3.6	Kinder in Bruchsaler Kindertageseinrichtungen (Kitas)	25
3.7	Schüler/-innen an Bruchsaler Schulen	27
3.7.1	Übergangsverhalten von Schüler/-innen an Bruchsaler Schulen	29
3.8	Betriebe und Arbeitsplätze in Bruchsal.....	31
3.8.1	Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte in Bruchsal	32
3.8.1.1	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort Bruchsal	32
3.8.1.2	Geringfügig Beschäftigte mit Arbeitsort Bruchsal	34
3.8.1.3	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort Bruchsal	35
3.8.1.4	Geringfügig Beschäftigte mit Wohnort Bruchsal	37
3.9	Arbeitslose in Bruchsal	39
3.10	Tatverdächtige zu in Bruchsal begangenen Straftaten	41
4.	Arbeitsbereich der Integrationsbeauftragten	43
4.1	Übergeordnete Themen.....	43
4.1.1	Regelmäßige Fortschreibung der Integrationsindikatoren (Integrationsmonitoring)	43
4.1.2	Entwicklung eines Integrationskonzepts für Bruchsal	43
4.2	Handlungsfelder der Integrationsarbeit.....	44
4.2.1	Handlungsfeld Sprache	44
4.2.1.1	Sprachförderung für Kinder:.....	44
4.2.1.2	Dolmetscherpool	45
4.2.1.3	Begleitete Sprachcafés für Frauen und Männer (getrennt)	45
4.2.1.4	Weiterführung des Kommunikationstrainings mit Deutschlehrerin im HdB	45
4.2.2	Handlungsfeld Schule und Bildung	46

4.2.2.1	Workshops zu Grundgesetz, Werten und Normen.....	46
4.2.2.2	Veranstaltungsreihe „Internationale Wochen gegen Rassismus“	46
4.2.3	Handlungsfeld Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt	47
4.2.3.1	JugendBegleitung.....	47
4.2.3.2	Individuelle Beratung für Erwachsene	48
4.2.4	Handlungsfeld Gesellschaft - Integration und Wohnen	48
4.2.5	Handlungsfeld Gesellschaft – Gesundheit	48
4.2.5.1	Sprachmittler/-innen Krankenhaus.....	48
4.2.5.2	Handbuch „Vademecum“ – Hilfestellung für Patientinnen mit Migrationshintergrund	49
4.2.6	Handlungsfeld Gesellschaft – Soziale und kulturelle Integration	49
4.2.6.1	Einführung von städtischen Integrationshelfer/-innen.....	49
4.2.6.2	Internationales Frauencafé Bruchsal	50
4.2.6.3	Veranstaltungsreihe „Teppich der Vielfalt“.....	50
4.2.6.4	Veranstaltung: „Ubuntu“	51
4.2.6.5	Auslobung eines Integrationspreises der Stadt Bruchsal.....	52
4.2.7	Themenfeld: Interkulturelle Öffnung der Verwaltung	52
4.2.7.1	Anonyme Fragebogenaktion zu Diskriminierungserfahrungen in der Verwaltung	52
4.2.7.2	Einführung Antidiskriminierungsstelle bzw. Anlaufstelle	53
4.2.7.3	Schaffung von kultursensiblem Bewusstsein innerhalb der Verwaltung.....	53
4.3	Netzwerkarbeit der Integrationsbeauftragten	54
4.3.1	Arbeitskreise und Konferenzen	54
4.4	Ausblick	57
4.4.1	Forum Integration.....	57
4.4.2	InKEa – Integrationskoordination Ehrenamt.....	57
4.4.3	Ehrenamtskoordination in der Anschlussunterbringung (AU)	57
5.	Anhang	59
5.1	Auswertung Zahlenpaket / Dashboard des Landratsamts Karlsruhe	59

Verwendete Abkürzungen:

AU:	Anschlussunterbringung
AZR:	Ausländerzentralregister
LRA KA:	Landratsamt Karlsruhe
MH:	Migrationshintergrund

2. Einleitung¹

Der vorliegende Integrationsbericht der Stadt Bruchsal schließt an den ersten Integrationsbericht 2015-2019 an. Alle dort erläuterten Zusammenhänge und Hintergründe der Integrationsarbeit haben auch für dieses Dokument Gültigkeit. Es werden zentrale Kennzahlen und Entwicklungen in integrationsrelevanten Bereichen im Zeitraum von 2020 bis 2024 beleuchtet, mit punktuellen Vergleichen zu den Referenzwerten aus 2015. Wesentliche Daten zu Bevölkerung, Bildung, Arbeitsmarkt, Sozialleistungen und Migration werden berücksichtigt, um einen aussagekräftigen Überblick zur Integrationslage in Bruchsal zu geben.

Die Auswertung über die letzten Jahre zeigt, dass sich die Bevölkerungsstruktur kontinuierlich gewandelt hat. Die Zahl der Bruchsaler Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund ist merklich gestiegen, ebenso der Anteil ausländischer Staatsangehöriger. Entwicklungen in den Bildungsübergängen und den Schülerzahlen verdeutlichen, dass die Integration im schulischen Bereich auch weiterhin ein zentrales Handlungsfeld bleibt.

Auf dem Arbeitsmarkt war die Zahl der Betriebe in Bruchsal im Berichtszeitraum leicht rückläufig. Ungeachtet dessen war ein leichter Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu verzeichnen, wobei der Zuwachs bei ausländischen Beschäftigten überproportional ausfiel. Im Bereich der Sozialleistungen zeigen die SGB-III (ALG I)-Daten einen deutlichen Anstieg der Leistungsbezieher/-innen im Jahr 2020, was sich vermutlich auf die Corona-Pandemie zurückführen lässt. Weitere Kennzahlen geben Einblick in Bewegungskomponenten der Bevölkerungsentwicklung, die Lage von Geflüchteten in der Anschlussunterbringung, die Situation in Bruchsaler Schulen und Kindertageseinrichtungen sowie in die Kriminalitätsstatistik.

Mit dieser datenbasierten Darstellung bietet der Bericht eine fundierte Grundlage, um Fortschritte und Herausforderungen in der Integrationsarbeit zu erkennen, Prioritäten zu setzen und zukünftige Maßnahmen zielgerichtet zu gestalten. Dabei soll Transparenz geschaffen und eine verlässliche Informationsbasis für Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft bereitgestellt werden.

Abschließend enthält der Bericht auch einen Tätigkeitsbericht der Bruchsaler Integrationsbeauftragten sowie (im Anhang) einen Überblick über das Zahlenpaket des Landratsamts Karlsruhe.

Fürüzan Kübach
Integrationsbeauftragte

¹ Alle erhobenen Daten beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2024, sofern nicht explizit anders angegeben.

3. Daten und Fakten

3.1 Bevölkerungsentwicklung von Bruchsal 2020-2024

Die Große Kreisstadt Bruchsal hatte auch im Berichtszeitraum 2020-2024 weiterhin einen kontinuierlichen Einwohner/-innenzuwachs zu verzeichnen. Mit 47.581 Einwohner/-innen auf der rund 9.320 ha umfassenden Gemarkung hat Bruchsal zum Jahresende 2024 wieder einen neuen Einwohner/-innenhöchststand erreicht

Für den Berichtszeitraum ergibt sich ein Bevölkerungswachstum um 1.825 Personen (entspr. 4,0 %).

Im Vergleich zum Referenzjahr 2015 bedeutet dies insgesamt eine Zunahme um 3.043 Personen bzw. rund 6,8 % an der Gesamtbevölkerung.

Die Bevölkerungsdichte in Bruchsal lag im Jahr 2024 mit 511 Personen pro km² erneut erheblich über dem Landeswert von 315 (11,245 Mio. Einwohner/-innen lt. Stat. Landesamt Baden-Württemberg / 35.751,46 km² Fläche).

Nachfolgend ein tabellarischer Überblick der Entwicklung der Bruchsaler Einwohner/-innenzahlen in den Jahren 2020 – 2024 mit dem Vergleich zum Referenzjahr 2015:

Bevölkerungsentwicklung von Bruchsal

	männlich	weiblich	Gesamt	Dichte Einw./km²
Einwohner/-innen 2015	22.353	22.185	44.538	478
Einwohner/-innen 2020	23.035	22.721	45.756	492
Einwohner/-innen 2021	23.139	22.884	46.023	495
Einwohner/-innen 2022	23.613	23.377	46.990	505
Einwohner/-innen 2023	23.967	23.436	47.403	510
Einwohner/-innen 2024	24.117	23.464	47.581	511

Tabelle: Entwicklung der Stadt Bruchsal Einwohner/-innenzahlen, Bürgeramt der Stadt Bruchsal, Statistikstelle 2025

Die männliche Bevölkerung erhöhte sich von 23.035 Einwohnern im Jahr 2020 auf 24.117 im Jahr 2024. Das entspricht einem Zuwachs von 1.082 Personen bzw. ca. 4,7 %.

Im direkten Vergleich mit dem Referenzjahr 2015 (22.353 männliche Einwohner) ergibt sich sogar ein Wachstum um 1.764 Personen, entsprechend 7,9 %.

Die Zahl der Einwohnerinnen stieg im Berichtszeitraum von 22.721 im Jahr 2020 auf 23.464 im Jahr 2024. Das ergibt einen Zuwachs um 743 Personen, entsprechend 3,3 %.

Im Vergleich zu 2015 ergibt sich ein Zuwachs um 1.279 Personen bzw. etwa 5,76 %.

3.2 Betrachtung der Bewegungskomponenten der Bevölkerungsentwicklung

Die in Abschnitt 2.1 festgestellte Entwicklung deutet auf ein moderates, jedoch nachhaltiges Bevölkerungswachstum hin. Es handelt sich um keinen sprunghaften, sondern einen relativ gleichmäßigen Anstieg, der auf unterschiedliche Faktoren wie die natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburtenüberschuss) oder Zuzüge von außen zurückzuführen sein kann.

3.2.1 Geburten / Todesfälle

Ein entscheidender Faktor für die Bevölkerungsentwicklung ist die Geburten-/Sterbefall-Bilanz. Ist diese positiv, d.h. es werden mehr Kinder geboren als Menschen sterben, so wirkt sich das positiv auf die Bevölkerungsentwicklung aus, ist sie dagegen negativ, d.h. es sterben mehr Menschen, als im gleichen Zeitraum Kinder geboren werden, wirkt sich dieser Todesfallüberschuss negativ auf die Bevölkerungszahlen aus.

Aus der folgenden Tabelle gehen die Geburten- und Sterbefallzahlen im Berichtszeitraum 2020-2024 hervor:

Jahr	Geburten Deutsche	Geburten Ausländ.	Geburten Summe	Sterbefälle Deutsche	Sterbefälle Ausländ.	Sterbefälle Summe	Bilanz
2015	+313	+69	+382	-442	-24	-466	-84
2020	+351	+71	+422	-412	-25	-437	-15
2021	+368	+97	+465	-482	-51	-533	-68
2022	+333	+79	+412	-473	-41	-514	-102
2023	+335	+84	+419	-475	-31	-506	-87
2024	+318	+59	+377	-412	-35	-447	-70
Gesamt 2020-2024							-342

Tabelle: Geburten/Sterbefälle-Bilanz, Bürgeramt der Stadt Bruchsal, Statistikstelle 2025

Der Teil der Bevölkerungsentwicklung in Bruchsal, resultierend ausschließlich aus Geburten und Sterbefällen, zeigt zwischen 2020 und 2024 durchgehend eine negative Bilanz, über den gesamten Berichtszeitraum von -342 Personen. Dies bedeutet, dass die Zahl der Sterbefälle jedes Jahr die Zahl der Geburten überstieg, was auf einen natürlichen Bevölkerungsrückgang hindeutet.

Bemerkenswert ist, dass der Anteil der Geburten ausländischer Bürgerinnen und Bürger im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung überproportional hoch ist und somit eine wichtige Rolle in der Geburtenentwicklung der Stadt spielt.

Die beschriebene Entwicklung unterstreicht, dass ohne Zuwanderung ein kontinuierlicher Bevölkerungsverlust zu erwarten wäre. Die Geburtenzahlen der ausländischen Bevölkerung wirken stabilisierend, können den negativen Saldo der Geburten-/Sterbefall-Bilanz jedoch nicht ausgleichen. Diese Daten verdeutlichen, dass Bruchsal vor einer demografischen Herausforderung steht, die langfristig nicht allein über die Geburtenrate gelöst werden kann. Migration und erfolgreiche Integrationsmaßnahmen gewinnen daher weiter an Bedeutung.

3.2.2 Zuzüge nach / Wegzüge aus Bruchsal

Im Zusammenhang mit der in Abschnitt 3.2.1 beschriebenen Entwicklung der Geburten-/Sterbefall-Bilanz wird deutlich, dass das Bruchsaler Bevölkerungswachstum ausschließlich aus Zuzügen von außen resultiert.

In der nachfolgenden Tabelle werden Zuzüge nach Bruchsal und Wegzüge aus Bruchsal gegenübergestellt, und daraus die Wanderungssalden ermittelt. Positive Wanderungssalden führen zu einer Erhöhung der Bevölkerungszahlen, negative Wanderungssalden zu einer Abschwächung.

Jahr	Zuzüge Deutsche	Zuzüge Nichtdt.	Zuzüge Summe	Wegzüge Deutsche	Wegzüge Nichtdt.	Wegzüge Summe	Bilanz
2015	+1.879	+2.348	+4.227	-1.770	-1.079	-2.849	+1.378
2020	+1.926	+1.503	+3.429	-1.762	-1.071	-2.833	+596
2021	+1.775	+1.522	+3.297	-1.879	-1.077	-2.956	+341
2022	+1.722	+2.595	+4.317	-1.863	-1.385	-3.248	+1.069
2023	+1.684	+2.975	+4.659	-1.814	-2.343	-4.157	+502
2024	+1.554	+2.180	+3.734	-1.494	-1.949	-3.443	+291
Gesamt							+2.799

Tabelle: Wanderungssalden Bruchsal/ Statistikprogramm DUVA/ Quelle: Bürgeramt der Stadt Bruchsal, Statistikstelle 2025

Die Wanderungsbilanz aus Zuzügen nach und Wegzügen aus der Stadt Bruchsal zeigt dann auch im Berichtszeitraum zwischen 2020 und 2024 durchgehend positive Werte. Somit stellt die Migration die Basis für das in Bruchsal festzustellende Bevölkerungswachstum dar.

Die jährlichen Zuzüge bewegten sich zwischen 3.297 Personen (2021) und 4.659 Personen (2023). Der Beitrag der nichtdeutschen Bevölkerung lag zwischen 1.503 und 2.975 Personen, was zwischen 45 % und 64 % der Gesamtzuzüge ausmacht.

Die Wegzüge aus Bruchsal bewegten sich in der Gesamtsumme zwischen -2.833 (2020) und -3.443 (2024). Auffällig dabei ist, dass die Wegzüge nichtdeutscher Bürger/-innen seit 2022 deutlich angestiegen sind und im Jahr 2024 mit -1.949 Personen einen Höchststand erreichten. Dennoch blieb die jährliche Wanderungsbilanz stets positiv, mit Werten zwischen +291 (2024) und +1.069 (2022).

Ohne diesen positiven Wanderungssaldo wäre die Bruchsaler Gesamtbevölkerung aufgrund des negativen Geburten-/Todesfall-Saldos rückläufig. Dies verdeutlicht noch einmal, dass Integrationsarbeit, Wohnraumversorgung, Arbeitsmarktintegration und soziale Teilhabe entscheidende Handlungsfelder bleiben, um den positiven demografischen Effekt der Migration nachhaltig zu sichern.

3.2.3 Betrachtung der Zuzüge aus dem Ausland nach Bruchsal

Eine Betrachtung der Zuzüge nach Bruchsal während des Berichtszeitraums 2020-2024 zeigt, dass der größte Anteil aus anderen Städten und Gemeinden innerhalb von Deutschland erfolgt ist (11.523 von insgesamt 19.436 Zuzügen, oder 59,3%), während direkt aus dem Ausland 7.913 Personen zugezogen waren (40,7%).

Die Zuzüge nach Bruchsal aus dem Ausland erfolgten aus unterschiedlichen Herkunftsländern, wie folgender Tabelle zu entnehmen ist (inkl. Vergleichsjahr 2015):

Zuzüge aus dem Ausland nach Bruchsal in den Jahren 2020 – 2024 // 2015 als Referenz						
Herkunftsland	2015	2020	2021	2022	2023	2024
Rumänien	243	243	231	121	155	104
Kroatien	118	158	84	34	20	22
Syrien	119	65	69	6	15	12
Afghanistan	51	14	30	1	5	4
Ungarn	70	53	43	20	12	17
Polen	54	54	50	32	45	24
Mazedonien	37	76	58	47	50	49
Italien	38	52	54	33	38	21
Bulgarien	40	105	87	37	49	55
Pakistan	46	27	44	10	22	10
Irak	18	20	24	2	1	1
Serbien	29	20	34	14	28	12
Bosnien und Herzegowina	20	28	34	24	27	27
Griechenland	20	28	29	24	42	21
Türkei	22	73	109	17	55	29
Ukraine	-	-	10	971	1.183	611
Sonstige	296	479	530	245	258	236
Gesamt	1.221	1.495	1.520	1.638	2.005	1.255

Tabelle: Zuzüge nach Bruchsal aus dem Ausland 2020-2024, Bürgeramt der Stadt Bruchsal, Statistikstelle 2025

Exemplarisch soll im Folgenden auf die Herkunftsländer der fünf größten Zuwanderungsgruppen näher eingegangen werden:

Ukraine

Während es aus der Ukraine im Zeitraum 2020–2021 kaum direkte Zuzüge nach Bruchsal gab (10 pro Jahr), kam es 2022 zu einem sprunghaften Anstieg auf 971 direkte Zuzüge aus der Ukraine, bedingt durch den Beginn des Ukrainekrieges. Im Verlauf des Jahres 2023 war zunächst ein noch stärkerer Anstieg auf 1.183 direkte Zuzüge zu verzeichnen, bis diese im Jahr 2024 auf 611 zurückgingen. Über den gesamten Berichtszeitraum betrachtet gab es 2020–2024 2.775 direkte Zuzüge aus der Ukraine, somit stellten die Ukrainer/-innen über den gesamten Berichtszeitraum betrachtet die mit Abstand größte Zuwanderungsgruppe (35,1 %). Bemerkenswert war dabei der Umstand, dass in den Jahren 2022-2023 die direkten Zuzüge aus der Ukraine nach Bruchsal sogar 59,0 % aller Zuzüge aus dem Ausland insgesamt ausmachten.

Rumänien

Aus Rumänien gab es im Berichtszeitraum 2020–2024 insgesamt 854 direkte Zuzüge nach Bruchsal, entsprechend 10,8 %.

Obwohl seit 2020 (243 direkte Zuzüge nach Bruchsal, entsprechend 16,3 %) ein klarer Rückgang erkennbar ist, ist Rumänien über den Berichtszeitraum hinweg eines der zahlenmäßig stärksten Zuwanderungsländer geblieben (2021: 231 Zuzüge/15,2%; 2022: 121 Zuzüge/7,4%; 2023: 155 Zuzüge/7,7 %; 2024: 104 Zuzüge/8,3%).

Bulgarien

Bei den direkten Zuzügen aus Bulgarien nach Bruchsal war im Zeitraum 2020-2022 ein stetiger Rückgang zu verzeichnen, seit 2023 stiegen die Zahlen wieder an (2023: 49 Zuzüge/ 2,4 %, 2024: 55 Zuzüge / 4,4 %). Insgesamt gab es 2020-2024 noch 333 direkte Zuzüge aus Bulgarien (4,2 %).

Kroatien

Die direkten Zuzüge aus Kroatien nach Bruchsal sind im Berichtszeitraum deutlich zurückgegangen. Während es 2020 noch 158 direkte Zuzüge gab (10,6%), waren es am Ende des Berichtszeitraums im Jahr 2024 nur noch 22 direkte Zuzüge (1,8%), über den gesamten Zeitraum 2020-2024 waren es 322 direkte Zuzüge nach Bruchsal, entsprechend 4,1%.

Über den gesamten Berichtszeitraum nahmen die direkten Zuzüge aus Kroatien somit um 86 % ab.

Türkei

Bei den direkten Zuzügen aus der Türkei nach Bruchsal war im Berichtszeitraum nach dem Höhepunkt 2021 ein Rückgang zu verzeichnen, insgesamt gab es 2020-2024 noch 283 direkte Zuzüge aus der Türkei (3,6 %).

Die Einzelwerte mit den Anteilen an den Gesamtzuzügen der Einzeljahre im Berichtszeitraum waren wie folgt:

2020: 73 Zuzüge / 4,9%, 2021: 109 Zuzüge / 7,2%, 2022: 17 Zuzüge / 1,0%, 2023: 55 Zuzüge / 2,7%, 2024: 29 Zuzüge / 2,3%

3.3 Bevölkerungsstruktur nach Bruchsaler Stadtteilen

Im Jahr 2024 lebten in Bruchsal insgesamt 47.581 Menschen. Damit ist die Bevölkerung gegenüber dem Referenzjahr 2015 (44.538 Einwohner) um etwa 6,8 % gewachsen. Im Verlauf des Berichtszeitraums von 2020-2024 betrug das Wachstum 1.825 Personen, entsprechend 4,0 %. Ein wesentlicher Faktor dieser Entwicklung ist der Anstieg der Zuwanderung aus dem Ausland, der sich unmittelbar in der gestiegenen Zahl ausländischer Einwohner widerspiegelt.

Einwohnerstruktur Bruchsal 2024						
Stadtteil	Einwohner insg.	Ausländer	in %	Deutsche mit MH	Deutsche mit MH in %	Menschen mit MH in %
Kernstadt Nordost	10.348	2.692	26,0	1.731	16,7	42,7
Kernstadt Südost	8.626	2.373	27,5	1.572	18,2	45,7
Kernstadt Südwest	6.516	1.734	26,6	1.796	27,6	54,2
Kernstadt Nordwest	3.100	1.094	35,3	752	24,3	59,5
Kernstadt Gesamt	28.590	7.893	27,6	5.851	20,5	48,1
Stadtteil Obergrombach	2.418	196	8,1	182	7,5	15,6
Stadtteil Untergrombach	6.352	987	15,5	878	13,8	29,4
Stadtteil Büchenau	2.681	357	13,3	358	13,4	26,7
Stadtteil Heildelsheim	5.139	956	18,6	774	15,1	33,7
Stadtteil Helmsheim	2.401	326	13,6	362	15,1	28,7
Gesamt	47.581	10.715	22,5	8.405	17,7	40,2
Gesamt 2015	44.538	7.054	15,8	7.822	17,6	33,4

Tabelle: Einwohnerstruktur in Bruchsaler Stadtteilen, Bürgeramt der Stadt Bruchsal, Statistikstelle 2025

Im Jahr 2024 betrug der **Anteil ausländischer Staatsangehöriger in Bruchsal 22,5 %** (10.715 Personen) und lag damit deutlich höher als im Referenzjahr 2015 (15,8 %, entsprechend 7.054 Personen). Demgegenüber betrug 2024 der **Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund (MH) in Bruchsal 40,2 %** (entsprechend 19.120 Personen), während noch im Jahr 2015 der Anteil bei 33,4% lag (14.876 Personen).

Besonders ausgeprägt ist dieser Anteil in der Kernstadt, wo 27,6 % der Bevölkerung Ausländer/-innen sind und 48,1 % der Einwohner/-innen einen Migrationshintergrund haben (=Ausländer + deutsche Staatsangehörige mit MH). Innerhalb der Kernstadt ist die Verteilung allerdings heterogen: Die Spanne reicht von 26,0 % Ausländer/-innenanteil (Kernstadt Nordost) bis hin zu 35,3 % (Kernstadt Nordwest).

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund in den gleichen Gebieten lag 2024 zwischen 42,7% (Kernstadt Nordost) und 59,5% (Kernstadt Nordwest). Damit sind die verschiedenen Gebiete der Kernstadt die am stärksten durch internationale Zuwanderung geprägten Stadtteile.

Außerhalb der Kernstadt liegt der Ausländer/-innenanteil insgesamt niedriger. Besonders gering fällt er in den Stadtteilen Obergrombach (8,1 %, entsprechend 196 Personen) und Helmsheim (13,6 %, entspr. 326 Personen) aus.

Die Anteile der Einwohner/-innen mit einem Migrationshintergrund lag 2024 in diesen Stadtteilen bei 15,6 %, entsprechend 378 Personen (Obergrombach) und 28,7 %, entspr. 688 Personen (Helmsheim). Demgegenüber erreicht der Ausländer/-innenanteil im Stadtteil Heildelshem mit 18,6 % (956 Personen) ein Niveau, das über den übrigen Außenstadtteilen liegt, der Anteil der MMH lag bei 33,7 % (1.730 Personen).

Zusammenfassend lässt sich in den letzten Jahren eine deutlich intensiviertere internationale Zuwanderung feststellen, die zu einer strukturellen Veränderung der Bevölkerung geführt hat. Bruchsal ist heute von einer migrationsgesellschaftlichen Prägung gekennzeichnet, die insbesondere in der Kernstadt mehrheitlich zum Alltag gehört. Diese Entwicklung erfordert eine langfristige Anpassung der Integrations- und Teilhabestrategien, die auf Chancengerechtigkeit, interkulturelle Öffnung der Institutionen und die Förderung des Zusammenhalts in einer vielfältigen Stadtgesellschaft abzielen.

3.4 Bruchsaler Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen

Um bedarfsgerechte Migrationsmaßnahmen aufsetzen und durchführen zu können, ist eine genauere Betrachtung der Altersstruktur der Bevölkerung von großer Bedeutung.

Aus der nachfolgenden Tabelle ergibt sich die Unterteilung der Bruchsaler Bevölkerung in diverse Altersgruppen, sowohl mit als auch ohne Migrationshintergrund.

Wohnbevölkerung in Bruchsal am 31.12.2024 nach Altersgruppen und Migrationshintergrund					
Alter	Ausländer	Deutsche mit Zuwanderungshintergrund	Aussiedler	Deutsche ohne Zuwanderungshintergrund	Summe
0 bis unter 3	234	373	82	557	1.246
3 bis unter 6	291	394	111	572	1.368
6 bis unter 15	853	1.098	314	1.679	3.944
15 bis unter 18	284	373	113	570	1.340
18 bis unter 21	332	246	29	887	1.494
21 bis unter 25	488	255	34	1.208	1.985
25 bis unter 45	4.262	1.202	659	6.945	13.068
45 bis unter 60	2.587	862	526	5.879	9.854
60 bis unter 65	457	229	203	2.661	3.550
65 bis unter 75	539	401	385	3.685	5.010
75 und älter	388	238	278	3.818	4.722
Gesamt	10.715	5.671	2.734	28.461	47.581

Tabelle: Bruchsaler Wohnbevölkerung nach Alter und MH, Bürgeramt der Stadt Bruchsal, Statistikstelle 2025

Auffällig ist, dass die meisten Einwohner/-innen (etwa 63 %) im arbeitsfähigen Alter (18–64) sind, was eine gute Basis für den Arbeitsmarkt und kommunale Einnahmen durch Steuern darstellt.

Der Ausländeranteil der Einwohner/-innen im Erwerbsalter liegt bei 27,1 % (8.126 Personen), der Anteil der Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund im Erwerbsalter bei 41,3 % (12.371 Personen), jeweils an der gesamten erwerbsfähigen Bevölkerung. Das bietet einerseits Potenziale für den Arbeitsmarkt und Gründungspotenziale, birgt aber auch Integrations- und Anerkennungsbedarfe (z.B. ausländische Bildungs- und Berufsabschlüsse, berufliche Sprachkurse, Nachqualifizierung).

Die Senioren (Alter: 65+) in der Bruchsaler Gesamtbevölkerung machen etwa 20,5 % aus (9.732 Personen), der Anteil von Senior/-innen an der Bruchsaler Bevölkerung mit Migrationshintergrund (19.120 Personen) beträgt dagegen nur 11,7 % (2.228 Personen) und ist somit unterdurchschnittlich.

Das Verhältnis von Senioren zur „arbeitsfähigen“ Bevölkerung signalisiert spürbaren demografischen Druck auf Pflege (auch kultursensibel), Gesundheit, Prävention und barrierefreies, seniorengeeignetes Wohnen.

Der Anteil von Kindern und Jugendlichen (0–17) an der Bruchsaler Gesamtbevölkerung liegt bei 16,6 % (7.898 Personen), in der Gruppe der Einwohner/-innen mit Migrationshintergrund liegt der Anteil von Kindern und Jugendlichen (0-17) jedoch bei 57,2 % (4.520 Personen).

Sowohl die Situation der Senior/-innen als auch der Kinder und Jugendlichen zeigt sehr deutlich die Verjüngung, die in der Bruchsaler Bevölkerung durch die Migration entsteht.

3.5 Ausländer/-innen in Bruchsal

Nach einer Auswertung der Bruchsaler Ausländer/-innen hinsichtlich ihres aufenthaltsrechtlichen Status lt. Ausländerzentralregister (AZR) lassen sich folgende Kernaussagen treffen:

Anzahl der Bruchsaler Ausländer/-innen

Die Gesamtzahl der ausländischen Personen in Bruchsal (Bestand lt. AZR) hat sich im Berichtszeitraum von 8.018 (2020) auf 10.802 (2024) erhöht, dies entspricht einem Wachstum um 2.784 Personen oder +34,7 %.

Dabei machten Ausländer/-innen aus EU-Staaten 2024 einen Anteil von 41,3 % an allen Ausländer/-innen in Bruchsal aus. Im Berichtszeitraum erhöhte sich ihre Zahl von 3.844 Personen (2020) auf 4.461 (2024), dies entspricht einem Zuwachs um +16,1 %.

Die Anzahl von Ausländer/-innen aus Drittstaaten erhöhte sich im Berichtszeitraum von 4.170 Personen (2020) auf 6.334 Personen, das Wachstum betrug somit +51,9 %.

Struktur der Bruchsaler Ausländer/-innen (Herkunft EU/Drittstaaten)

Hinsichtlich der strukturellen Zusammensetzung der Bruchsaler Ausländer/innen nach Herkunft fällt auf, dass der Anteil der Bruchsaler Ausländer/-innen aus Drittstaaten an allen Bruchsaler Ausländer/-innen im Berichtszeitraum von 52 % (2020) auf 59 % (2024) anstieg. Im Referenzjahr 2015 betrug der Drittstaatenanteil noch 49,9 %.

Das Wachstum der Bruchsaler Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit wurde somit klar von Drittstaaten getragen, der EU-Anteil sank im Berichtszeitraum von etwa 48 % (2020) auf etwa 41 % (2024).

Struktur der Bruchsaler Ausländer/-innen (aufenthaltsrechtlicher Status)

Während die Zahl der Bruchsaler Ausländer/-innen mit unbefristeten Aufenthaltstiteln im Berichtszeitraum von 2.530 (2020) auf 2.694 (2024) nur moderat gestiegen war (+6,5 %), ergibt sich bei den Bruchsaler Ausländer/-innen mit befristeten Aufenthaltstiteln – aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen – ein völlig anderes Bild. Hier erhöhten sich die Zahlen von 484 (2020) auf 1.144 (2024), was einem Wachstum um +136 % entspricht. Dieses Wachstum war in erster Linie auf die Aufnahme ukrainischer Kriegsflüchtlinge zurückzuführen.

Darin inbegriffen waren auch die Bruchsaler Ausländer/-innen mit Flüchtlingsstatus nach § 25 Abs. 2 AufenthG, diese gingen im Berichtszeitraum von 302 (2020) auf 253 (2024) zurück, was einem Rückgang um –16,2 % entspricht, sowie die Ausländer/-innen mit subsidiärem Schutz nach § 25 Abs. 3 AufenthG, deren Zahl stieg von 92 (2020) auf 137 (2024), das Wachstum betrug +48,9 %.

Die Zahl der Bruchsaler Asylbewerber/-innen mit Aufenthaltsgestattung ging im Berichtszeitraum von 50 (2020) auf 24 (2024) zurück, dies entspricht einem Rückgang um –52 %. Im Referenzjahr 2015 hatte diese Gruppe noch eine Größe von 164 Personen.

Die Asylbewerber/innen mit Duldung reduzierten sich von 109 Personen (2020) auf 74 Personen, dies ist ein Rückgang um –32 %.

Struktur der Bruchsaler Ausländer/-innen (Abgeschlossene Asylverfahren)

Die Zahl der abgeschlossenen Asylverfahren in Bruchsal erhöhte sich von 1.027 (2020) auf 1.240 (2024), entsprechend einem Wachstum um +20,7 %.

Die Zahl der daraus hervorgegangenen Anerkennungen (Asylberechtigt + Flüchtlingseigenschaft + Subsidiär) stieg im Berichtszeitraum von 480 (2020) auf 595 (2024), dies entspricht einer Anerkennungsquote von 48 % (2024) im Vergleich zu 47 % im Jahr 2020.

Die Ablehnungen stiegen von 441 (2020) auf 491 (2024), dies entspricht einer Ablehnungsquote von 39,6 %. Die Zahl der Fälle mit Gewährung von subsidiärem Schutz nach § 4 AsylG hat sich von 91 (2020) auf 182 (2024) genau verdoppelt.

Somit gab es 2024 insgesamt mehr Entscheidungen zu Asylverfahren insgesamt als 2020, mit steigendem Anteil subsidiären Schutzes.

Struktur der Bruchsaler Ausländer/-innen (Laufende Asylverfahren)

Die Zahl der laufenden Asylverfahren hat sich im Berichtszeitraum von 74 (2020) auf 62 (2024) reduziert, der tiefste Stand war allerdings 2023 mit 37 laufenden Asylverfahren zu verzeichnen, danach gab es erneut einen Anstieg. Im Referenzjahr 2015 lag dieser Wert noch bei 222.

	2015	2020	2021	2022	2023	2024
	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt	Gesamt
Ausländische Personen	6.504	8.018	8.351	9.506	10.103	10.802
EU-Staaten	3.253	3.844	3.900	4.091	4.211	4.461
EWR-Staaten ohne EU	3	4	6	6	4	7
Drittstaaten	3.248	4.170	4.445	5.409	5.888	6.334
Personen mit Aufenthaltstitel unbefristet (Ausländer u. Flüchtlinge)	2.550	2.530	2.558	2.593	2.642	2.694
Personen mit Aufenthaltstitel befristet (z.B. völkerrechtliche, humanitäre oder politisch) ¹	127	484	495	809	1.093	1.144
-> davon nach § 25 Abs.2 AufenthG (Flüchtlingseigenschaft zuerkannt) ²	37	302	297	267	275	253
-> davon nach § 25 Abs.2 AufenthG (subsidiärer Schutz) ³	15	92	99	108	106	137
Asylbewerber mit Aufenthaltsgestattung ⁴	164	50	34	35	21	42
Asylbewerber mit Duldung ⁵	44	109	136	121	75	74
Abgeschlossene Asylverfahren	581	1.027	1.074	1.097	1.168	1.240
Als Asylberechtigter anerkannt	26	25	24	22	27	26
Flüchtlingseigenschaft nach § 3 Abs.4 AsylG	104	364	390	173	394	387
Subsidiärer Schutz nach § 4 Abs. 1 AsylG gewährt	1	91	92	102	131	182
Asylantrag abgelehnt	344	441	459	472	491	491
Asylverfahren eingestellt	31	37	40	43	34	32
Anerkennung widerrufen/zurückgenommen	41	34	33	30	29	28
Anerkennung erloschen	34	34	35	35	34	33
Flüchtlingseigenschaft erloschen	0	1	1		1	1
Anhängige Asylverfahren (laufende Verfahren)	222	74	61	42	37	62
Asylantrag gestellt	211	53	38	31	28	41
Asylantrag erneut gestellt (Asylfolgeverfahren)	11	21	23	11	7	5

Tabelle: Ausländer/-innen mit lfd. Asylverfahren, lt. Ausländerzentralregister (AZR), Stadt Bruchsal, Bürgeramt

1 Personen mit befristeter Aufenthaltserlaubnis aus humanitären Gründen
2 Asylbewerber Flüchtlingseigenschaft anerkannt (3 Jahre)
3 Asylbewerber subsidiärer Schutz (1 Jahr, 2 Jahre)
4 Asylbewerber mit Aufenthaltsgestattung (noch im Verfahren)
5 Abschiebung ausgesetzt (Duldung)/Asylverfahren negativ beschlossen

3.5.1 Häufigste Nationalitäten in Bruchsal

Ein Blick auf die Verteilung der häufigsten Nationalitäten und deren Entwicklung zeigt, dass Zuwächse auch im Berichtszeitraum 2020-2024 nicht gleichmäßig verteilt sind, sondern sich auf bestimmte Herkunftsgruppen konzentrieren. Das Gesamtwachstum der Zahlen von Ausländer/-innen in Bruchsal im Berichtszeitraum 2020-2024 betrug 2.308 Personen (+27,5 %), im Vergleich zum Referenzjahr 2015 betrug das Wachstum sogar 3.699 Personen (+52,7 %) im Zeitraum 2015-2024.

Ausländer Bestand in Bruchsal nach Nationalität (2020-2024)							
Land	2015	2020	2021	2022	2023	2024	Veränderung 2020-2024
Türkei	1.143	1.075	1.082	1.095	1.114	1.123	+4,5 %
Kroatien	893	1.110	1.102	1.145	1.117	1.071	-3,5 %
Rumänien	662	920	992	1.068	1.143	1.131	+22,9 %
Ukraine	-	-	92	819	988	963	-
Griechenland	376	347	354	351	359	342	-1,4 %
Syrien	251	352	363	405	448	481	+36,6 %
Italien	266	339	338	348	362	362	+6,8 %
Polen	286	338	345	355	377	385	+13,9 %
Bosnien und Herzegowina	238	276	276	292	317	343	+24,3 %
Ungarn	230	274	276	253	247	251	-8,4 %
Mazedonien	152	291	309	333	380	411	+41,2 %
Kosovo	193	267	290	305	324	338	+26,6 %
Bulgarien	144	244	257	271	298	324	+32,8 %
Pakistan	186	202	205	205	231	225	+11,4 %
Serbien	189	159	165	166	191	194	+22,0 %
Russische Föderation	134	159	163	202	197	198	+24,5 %
Andere Nationen	1.673	2.054	2.178	2.368	2.497	2.573	+25,3 %
Summe	7.016	8.407	8.787	9.981	10.590	10.715	+27,5 %

Tabelle: Ausländer Bestand nach Nationalitäten in Bruchsal, Bürgeramt Stadt Bruchsal, Statistikstelle 2025

Rumänien verzeichnete den größten absoluten Zuwachs: von 920 Personen (2020) auf 1.131 Personen (2024), entsprechend einem Wachstum um 22,9 %. Im Vergleich zum Referenzjahr 2015 entwickelte sich die Zahl sogar von 662 Personen (2015) auf 1.131 Personen (2024), das Wachstum betrug also über 70 %.

Die Bruchsaler Einwohner/-innen mit türkischer Nationalität sind in absoluten Zahlen immer noch stark vertreten, das Wachstum im Berichtszeitraum 2020-2024 ist jedoch nur noch moderat (+4,5 %).

Der Bestand an Menschen mit kroatischer Nationalität entwickelte sich im Zeitraum 2015-2024 zwar spürbar von 893 auf 1.071 Personen, bei einer Betrachtung des Berichtszeitraums 2020-2024 zeigt sich jedoch sogar ein leichter Rückgang.

Beim Blick auf die am stärksten gewachsenen Gruppen sind folgende Nationen von Bedeutung:

Ukraine:	Die Zahl hat sich vor dem Hintergrund der Fluchtbewegungen ab 2022 von 92 (2020) auf 963 (2024) fast verzehnfacht
Mazedonien:	+ 41,2 %
Syrien:	+ 36,6 %
Bulgarien:	+ 32,8 %
Kosovo:	+ 26,6 %
Russische Föderation:	+ 24,5%

3.5.2 Geflüchtete in der Anschlussunterbringung der Stadt Bruchsal

In Baden-Württemberg ankommende Asylbewerber/-innen werden zunächst in einer Landeserstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber (LEA) untergebracht. Dort werden sie registriert, untersucht und können anschließend ihren Asylantrag stellen.

Nach 3-6 Monaten erfolgt die vorläufige Unterbringung in den Landkreisen, in denen die Aufenthaltsdauer weitere zwei Jahre beträgt.

In den Jahren 2015/2016 waren insgesamt noch bis zu 1.000 Asylbewerber in Bruchsal in vorläufiger Unterbringung des Landkreises und im sog. Kombimodell zum Übergang in eine Anschlussunterbringung untergebracht.

Personen in der Anschlussunterbringung (AU) der Stadt Bruchsal

Die Zuständigkeit für Flüchtlinge in der Anschlussunterbringung liegt bei der Kommune.

Eine dezentrale Unterbringung – verteilt über das gesamte Stadtgebiet - ist weiterhin das Ziel, lässt sich aber aufgrund von Einschränkungen bei den Unterbringungsmöglichkeiten nicht in vollem Umfang realisieren.

Zum 31.12.2024 befanden sich 471 geflüchtete Personen in kommunaler Anschlussunterbringung in Bruchsal, verteilt auf 27 Unterkünfte. Davon waren 60,5 % männlich und 39,5 % weiblich.

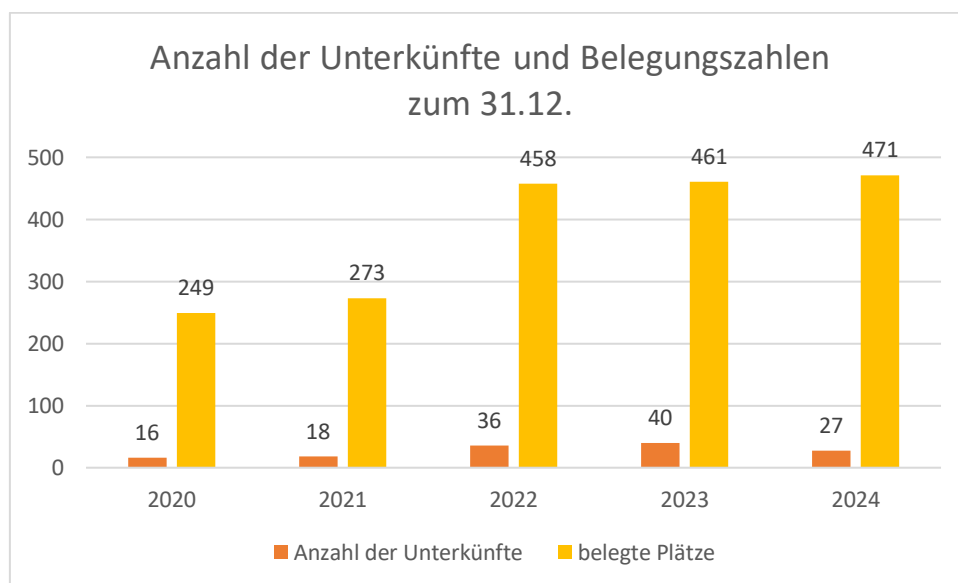


Abbildung: Anzahl der Unterkünfte und Belegungen, Amt für Familie und Soziales 2025

Die Zuteilungen durch das Landratsamt waren vor allem geprägt durch die Coronazeit und den Krieg in der Ukraine. So erfolgen in den Jahren 2020/2021 kaum neue Zuteilungen, ab 2022 stieg die Aufnahme der Geflüchteten sehr stark an, der Höchststand wurde 2023 erreicht (vgl. Abb. unten). Geflüchtete aus der Ukraine hatten in der ersten Jahreshälfte 2022 noch die Möglichkeit, nach EU-Massenzustromrichtlinie ohne vorläufige Unterbringung direkt in den Kommunen um Unterkunft zu ersuchen. Nach einer 6-Monatigen Frist wurde die Verteilung über Ankunftszentren gesteuert. Dazu wurde eine zentrale Verteilstelle vom Landratsamt in der Stuttgarterstr.10 in Bruchsal-Heidelsheim eingerichtet.

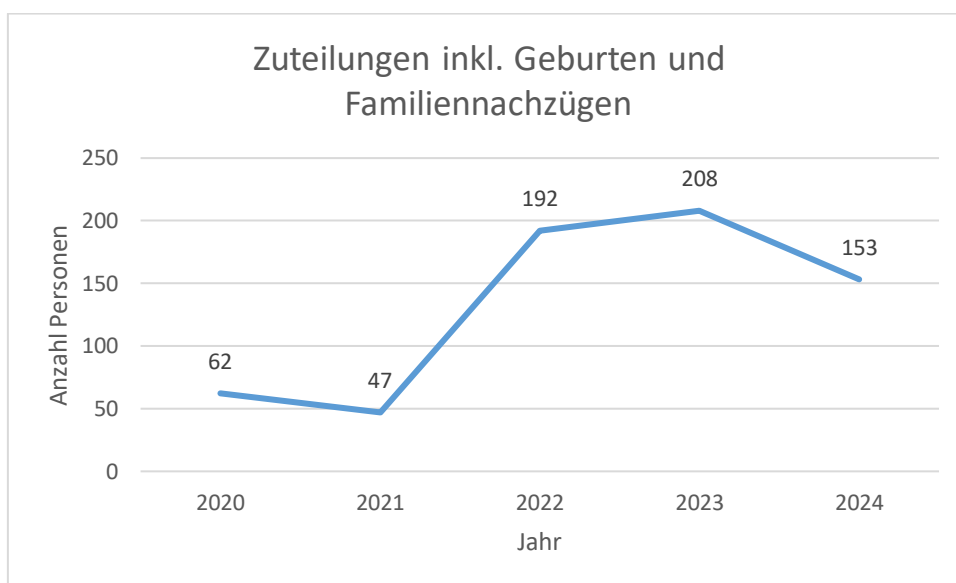


Abbildung: Zuteilungen inkl. Geburten und Familiennachzügen, Amt für Familie und Soziales 2025

Betrachtung der Herkunftsländer der Geflüchteten in Bruchsal

Die Verteilung der Geflüchteten nach Herkunftsländern zeigt eine sehr deutliche Schwerpunktbildung:

Die Ukraine stellte 2024 von allen 471 Geflüchteten in kommunaler Anschlussunterbringung mit 214 Personen die bei weitem größte Gruppe und machte dabei 45,4 % aller Geflüchteten aus. Dies spiegelt die großen Fluchtbewegungen nach Beginn des Ukraine-Krieges wider.

An zweiter Stelle folgt Syrien mit 85 Personen, entsprechend 18,0 % aller Geflüchteten, was die anhaltende Relevanz des syrischen Bürgerkriegs als Fluchtursache unterstreicht.

Ebenfalls nennenswerte Gruppen sind Geflüchtete aus Afghanistan (57 Personen, 12,1 %) und Nigeria (22 Personen, 4,7 %).

Alle übrigen Herkunftsländer weisen deutlich geringere Fallzahlen auf (siehe Abb. unten).

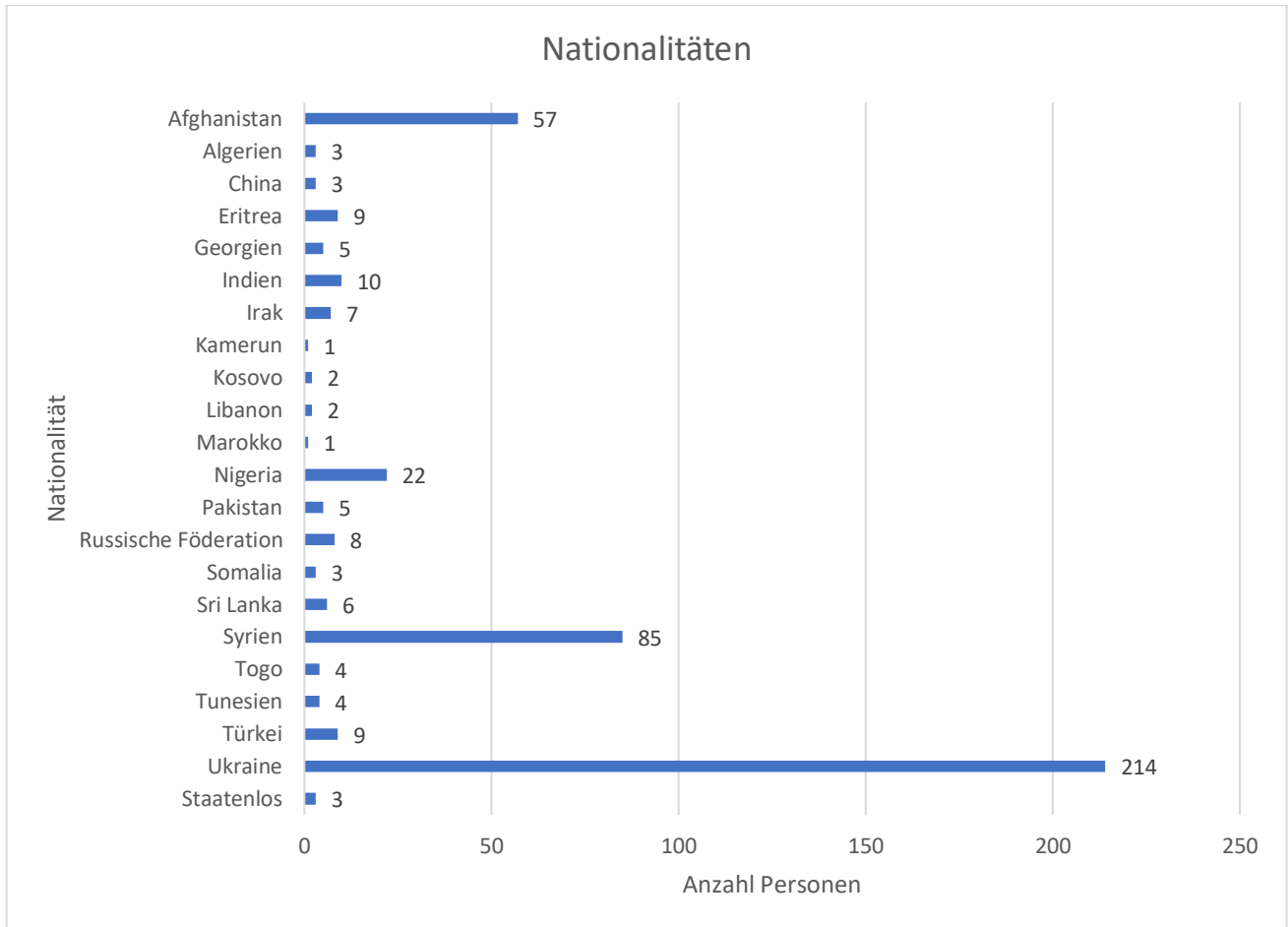


Abbildung: Struktur der aufgenommenen Geflüchteten nach Nationalität, Amt für Familie und Soziales 2025

Redaktionelle Anmerkung: Die Gesamtzahl aller Geflüchteten, für die eine Unterscheidung nach Nationalitäten vorgenommen werden konnte, beträgt 463 Personen, für die Differenz zu 471 insgesamt eingewiesenen Personen liegen keine Angaben zur Nationalität vor.

Betrachtung der Altersstruktur der Geflüchteten in Bruchsal

Bei einem Blick auf die Altersstruktur der Geflüchteten in kommunaler Anschlussunterbringung der Stadt Bruchsal zum 31.12.2024 fällt auf, dass die weitaus größte Gruppe Geflüchtete im arbeitsfähigen Alter zwischen 18 und 65 Jahren sind (313 Personen, 68,2 %). Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren machen mit 125 Personen einen Anteil von 27,2 % aus. Senioren über 65 Jahre stellen mit 21 Personen (4,6 %) eine Minderheit dar. Die zahlenmäßig größte Altersgruppe ist die der Personen zwischen 25 und 45 Jahren, diese stellt mit 170 Personen einen Anteil von 37,0 % aller Geflüchteten in kommunaler AU.

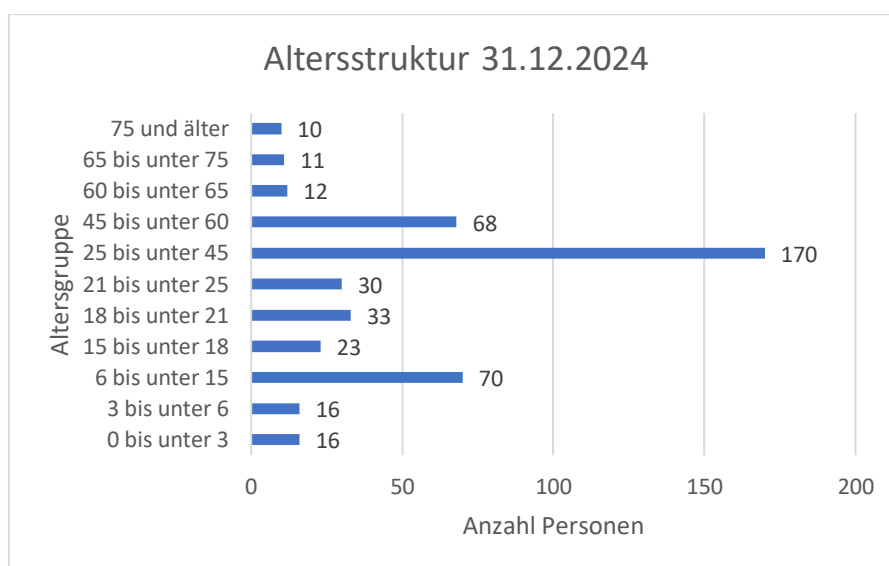


Abbildung: Altersstruktur der Bruchsaler Geflüchteten, Amt für Familie und Soziales 2025²

² Aufgrund von Erfassungsabweichungen liegen für die Differenz keine Angaben zur Altersgruppe vor

Betrachtung der Haushaltsgröße der Geflüchteten in kommunaler AU

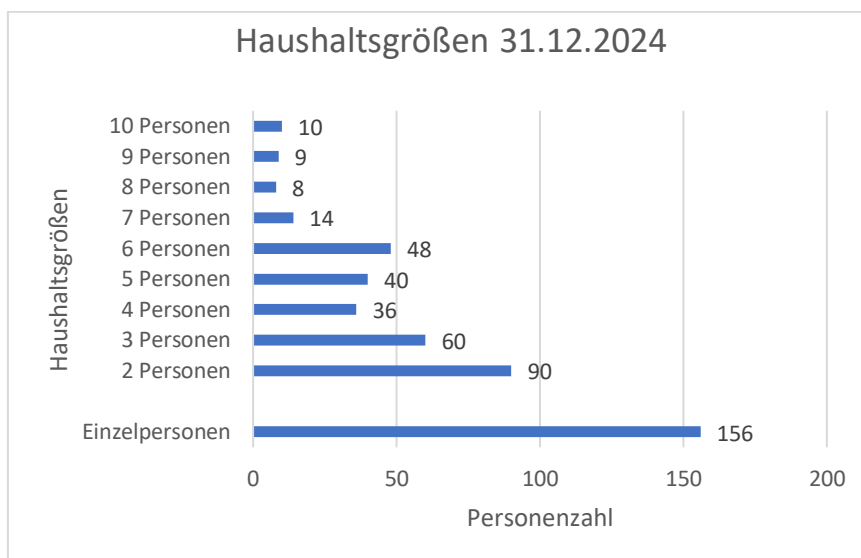


Abbildung: Haushaltsgrößen Bruchsaler Geflüchtete, Amt für Familie und Soziales 2025

Sieht man sich die Haushaltsgrößen der Geflüchteten in kommunaler Anschlussunterbringung an, zeigt sich, dass insgesamt 315 Personen in Lebensgemeinschaften bzw. Haushalten von 2-10 Personen lebten (66,9 %), 156 Personen (33,1 %) lebten als Einzelpersonen.

Betrachtung der Religionszugehörigkeiten der Geflüchteten in kommunaler AU

Eine Unterscheidung der Geflüchteten in kommunaler Anschlussunterbringung nach Religionszugehörigkeit ist nur eingeschränkt möglich, da 248 Personen (52,7 %) hierzu keine Angaben gemacht haben. 145 Personen (30,8 %) gehörten dem Islam an, 66 Personen (14,0 %) waren Christen, 6 Personen (1,3 %) waren Hindus, 5 Personen waren Jesiden (1,1 %) und 1 Person war Sikh (0,2 %).

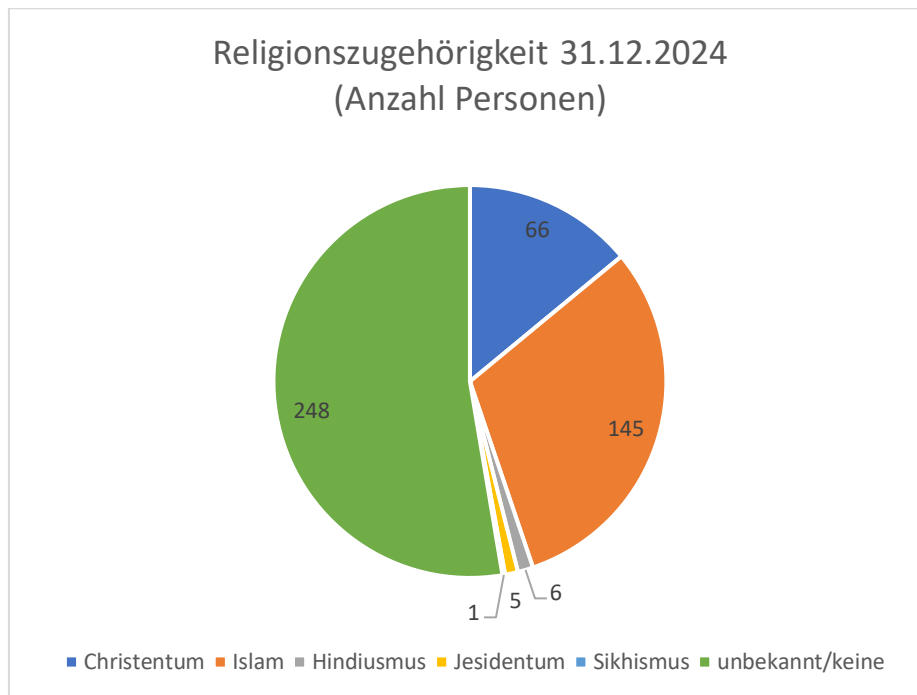


Abbildung: Religionszugehörigkeiten Bruchsaler Geflüchtete, Amt für Familie und Soziales 2025

3.6 Kinder in Bruchsaler Kindertageseinrichtungen (Kitas)

Die Kindertageseinrichtungen (Kitas) in Bruchsal bilden mit 122 Gruppen und insgesamt 1.872 betreuten Kindern (2024) einen zentralen Baustein der frühkindlichen Bildung und Integration. Ein erheblicher Anteil der Kinder (917 bzw. 49,0 %) hatte 2024 einen Migrationshintergrund. Davon besaßen 683 Kinder 2024 eine ausländische Staatsangehörigkeit, was einem Anteil von 36,5 % der gesamten Bruchsaler Kitakinder entsprach.

Die Kitas sind damit nicht nur Bildungs- und Betreuungsstätten, sondern auch zentrale Orte der Begegnung zwischen unterschiedlichen Kulturen und Lebensrealitäten. Sie schaffen Möglichkeiten für den frühen Erwerb der deutschen Sprache, fördern interkulturelle Kompetenzen und tragen dazu bei, dass Kinder unabhängig von ihrer Herkunft gleiche Bildungschancen erhalten. Die gezielte Unterstützung von Kindern mit Migrationshintergrund – etwa durch Sprachförderprogramme, interkulturelle pädagogische Konzepte und die enge Zusammenarbeit mit den Familien – ist somit ein wichtiger Schlüssel für gelingende Integration in Bruchsal.

Darüber hinaus wird durch die Zahlen in der u.a. Tabelle noch einmal verdeutlicht, welchen großen Einfluss die Migration auf die Altersstruktur der Bruchsaler Gesellschaft hat.

Struktur der Kinder in Bruchsaler Kindertageseinrichtungen (inkl. U3-Plätze):

	Anzahl Gruppen	Anzahl Kinder	Kinder mit MH	Anteil Kinder mit MH in %	Davon Ausländische Kinder	Anteil ausländischer Kinder in %
Gesamt 2015/16	100	1.538	651	42,33	457	29,71
Gesamt 2020/21	108	1.683	735	43,67	530	31,49
Gesamt 2021/22	110	1.762	800	45,40	563	31,95
Gesamt 2022/23	109	1.769	837	47,30	596	33,70
Gesamt 2023/24	118	1.822	904	49,62	636	34,91
Gesamt 2024/25	122	1.872	917	48,99	683	36,49

Tabelle: Struktur der Kinder in Bruchsaler Kitas³

Seit dem Referenzjahr 2015 hat sich der durchschnittliche Anteil von Kitakindern mit Migrationshintergrund von 42,3 % (2015) auf 49,0 % (2024) erhöht. Dies bedeutet, dass inzwischen knapp jedes zweite Kind in einer Bruchsaler Kita einen Migrationshintergrund hat.

Daraus können sich ggf. erhöhte Förderbedarfe (z.B. für Sprachförderung) ergeben. Dies ist u.a. abhängig vom Bildungsniveau und sozialen Status der Familien. Die Zusammenarbeit zwischen Kita-Personal und den Eltern ist wichtig für eine regelmäßige Abstimmung und eine gemeinsame Entwicklungsförderung. Hierbei hat sich in den vergangenen Jahren der Bruchsaler Dolmetscherpool sehr bewährt, der aus ehrenamtlichen Muttersprachler/-innen besteht.

Zwischen den unterschiedlichen Kindertageseinrichtungen gibt es allerdings große Schwankungen beim Anteil der Kinder mit ausländischen Staatsangehörigkeiten bzw. Migrationshintergrund.

Während manche Kitas (z.B. St. Bartholomäus in Büchenau oder St. Josef in Obergrombach) niedrige Ausländer/-innenanteile (13,8 % bzw. 13,0 %) und MH-Anteile (28,7 % bzw. 24,7 %) aufweisen (2024), haben andere Einrichtungen einen Ausländer/-innenanteil von 55,8 % (St. Anton in Bruchsal, Fritz-Erlor-Str.), 62,0 % (St. Raphael in Bruchsal, Durlacher Str.), 67,8 % (St. Josef in Bruchsal, Philippsburger Str.) oder 80,0 % (St. Paul in Bruchsal, Hagelkreuz). Diese schwankenden Anteile korrelieren mit dem Ausländer/-innenanteil in den entsprechenden Wohngebieten.

³ Amt für Familie und Soziales 2025 – Hinweis: Stichtag der Erhebungen ist jeweils der 01.03. eines Jahres

3.7 Schüler/-innen an Bruchsaler Schulen

Der folgende Abschnitt soll einen Überblick über die Schüler/-innen-Struktur in Bruchsal im Schuljahr 2023/24 bieten. In diesem Schuljahr besuchten insgesamt 4.953 Schüler/-innen eine der städtischen Bruchsaler Schulen. Zusammen mit den 1.197 Schüler/-innen, die in diesem Schuljahr eine private, allgemeinbildende Schule in Bruchsal besuchten, ergibt sich eine Gesamtzahl von 6.150 Schüler/-innen, die n Davon hatten 1.637 Schüler/-innen (33,1 %) einen Migrationshintergrund und 959 Schüler/-innen (19,4 %) eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. 3.316 Schüler/-innen (66,9 %) waren Deutsche ohne Migrationshintergrund.

Somit hatte etwa ein Drittel aller Bruchsaler Schüler/-innen einen Migrationshintergrund, rund ein Fünftel besaß keine deutsche Staatsangehörigkeit.

Insgesamt besuchten im Schuljahr 2023/24 6.150 Schüler/-innen allgemeinbildende Bruchsaler Schulen (inklusive Privatschulen wie St. Paulusheim und Heisenberg-Gymnasium mit 1.197 Schüler/-innen). Gemessen an den gesamten Schüler/-innenzahlen machten die Privatschulen 2023/24 einen Anteil von rund 19,5 % aus.

Schule	Gesamt-schülerzahl	Schüler/-innen mit Migrationshintergrund ¹	Anteil in %*	davon ohne deutsche Staatsangehörigkeit	Anteil in %*
Johann-Peter-Hebel-Grundschule	369	157	42,6	79	21,4
Konrad-Adenauer-Schule	430	187	43,5	142	33,0
Stürmschule	386	208	53,9	150	38,9
Pestalozzischule	111	61	55,0	38	34,2
Albert-Schweitzer-Realschule	668	402	60,2	209	31,3
Justus-Knecht-Gymnasium	1.258	141	11,2	102	8,1
Schönborn-Gymnasium	663	211	31,8	98	14,8
Burgschule Obergrombach	71	8	11,3	6	8,5
Joß-Fritz-Realschule Untergrombach	350	92	26,3	36	10,3
Joß-Fritz-Grundschule Untergrombach	260	65	25,0	28	10,8
Grundschule Büchenau	84	8	9,5	7	8,3
Grundschule Helmsheim	96	14	14,6	14	14,6
Dietrich-Bonhoeffer-Schule Heidelberg	207	83	40,1	50	24,2
Gesamt	4.953	1.637	33,1	959	19,4

*Anteil an Gesamtschülerzahl

Tabelle: Gesamtschüler/-innenzahl in Bruchsal, Amt für Familie und Soziales, Schulamt 2025

Schulen mit hohem Migrationsanteil

Die Albert-Schweitzer-Realschule weist einen Anteil von Schüler/-innen mit Migrationshintergrund von 60,2 % auf (402 von 668 Schüler/-innen), davon 31,3 % (209 Schüler/-innen) ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Somit hatten 266 Schüler/-innen (39,8 %) keinen Migrationshintergrund.

Die Pestalozzischule hat einen Anteil von 55,0 % Schüler/-innen mit Migrationshintergrund (51 von 111 Schüler/-innen), davon 34,2 % (38 Schüler/-innen) mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit. 50 Schüler/-innen (45,0 %) waren im Schuljahr 2023/24 Deutsche ohne Migrationshintergrund.

In der Stirumschule war im Schuljahr 2023/24 ein Anteil von 53,9 % Schüler/-innen mit Migrationshintergrund zu verzeichnen (208 von 386 Schüler/-innen). Mit 38,9 % Schüler/-innen ohne deutsche Staatsangehörigkeit (150 Schüler/-innen) wies die Stirumschule im Schuljahr 2023/24 den höchsten Ausländeranteil im Vergleich der städtischen Schulen in Bruchsal auf. 178 Schüler/-innen (46,1 %) hatten keinen Migrationshintergrund.

Diese Schulen weisen sowohl einen hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund als auch einen überdurchschnittlichen Anteil ohne deutsche Staatsangehörigkeit auf, was auf einen hohen Integrations- und Sprachförderbedarf hinweist.

Schulen mit geringem Migrationsanteil

Das Justus-Knecht-Gymnasium, die Burgschule Obergrombach und die Grundschule Büchenau wiesen im Schuljahr 2023/24 einen vergleichsweise niedrigen Anteil an Schüler/-innen mit Migrationshintergrund bzw. einer ausländischen Staatsangehörigkeit auf:

Justus-Knecht-Gymnasium: 11,2 % Migrationshintergrund, 8,1 % ohne deutsche

Staatsangehörigkeit Burgschule Obergrombach: 11,3 % Migrationshintergrund, 8,5 % ohne deutsche Staatsangehörigkeit

Grundschule Büchenau: 9,5 % Migrationshintergrund, 8,3 % ohne deutsche Staatsangehörigkeit

Daraus könnte vermutlich ein geringerer Bedarf an Integrationsmaßnahmen im Vergleich zu den städtischen Schulen mit hoher Quote resultieren.

Relevanz für die Integrationsarbeit

Der hohe Anteil von Schüler/-innen mit Migrationshintergrund in mehreren Schulen kann ggf. auf die Notwendigkeit gezielter sprachlicher Förderung, interkultureller Pädagogik und sozialer Unterstützungsprogramme hindeuten.

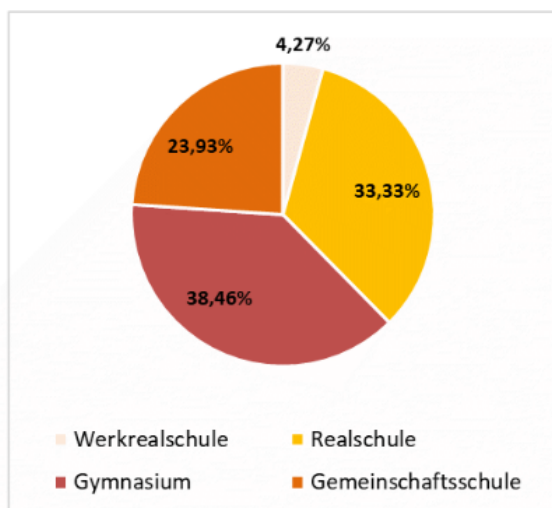
An Schulen mit vergleichsweise hohen Anteilen ausländischer Schüler/-innen (über 30 %) empfiehlt sich zusätzlich eine intensive Elternarbeit und ein Angebot an außerschulischen Integrationsprogrammen.

3.7.1 Übergangsverhalten von Schüler/-innen an Bruchsaler Schulen

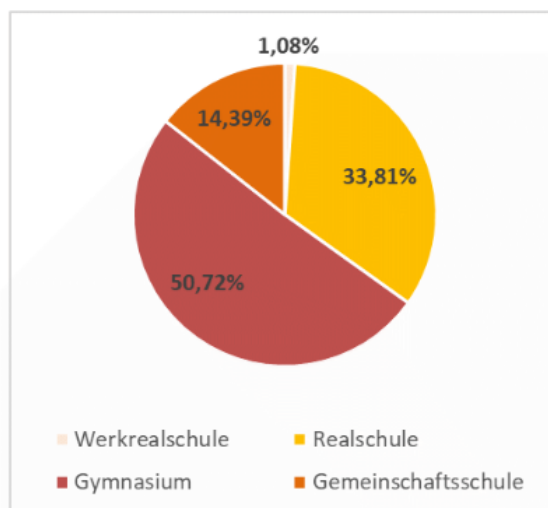
Zum Schuljahr 2023/24 sind an den Bruchsaler Grundschulen 396 Schüler/-innen auf eine weiterführende Schule gewechselt, davon 117 Grundschüler/-innen mit Migrationshintergrund. (Quelle: Schulbericht der Stadt Bruchsal). Die Übergangsquoten mit und ohne Migrationshintergrund können den folgenden Diagrammen entnommen werden:

Vergleich Übergangsverhalten von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Migrationshintergrund

Mit Migrationshintergrund*



Ohne Migrationshintergrund*



* Kinder ohne Grundschulempfehlung und Übergänge auf besondere Schulart nicht aufgeführt
Definition Migrationshintergrund siehe Seite 15

Abbildung: Vergleich Übergangsverhalten, Amt für Familie und Soziales, Schulamt 2025

Im Schuljahr 2023/24 lag die Übergangsquote der Bruchsaler Grundschüler/-innen auf die Schulart Gymnasium im Vergleich zum Vorjahr um ca. -1 % niedriger (Quelle: Schulbericht der Stadt Bruchsal). Dabei gab es signifikante Unterschiede zwischen Schüler/-innen mit Migrationshintergrund

(Übergangsquote Gymnasium: 38,46 %) und Schüler/-innen ohne Migrationshintergrund (Übergangsquote Gymnasium: 50,72 %).

Die durchschnittliche Bruchsaler Übergangsquote auf die Realschule war im Schuljahr 2023/24 auf 33,6 % gestiegen und lag damit im baden-württembergischen Durchschnitt (33,8 %) (Quelle: Schulbericht der Stadt Bruchsal). Die Werte für Bruchsaler Schüler/-innen mit und ohne Migrationshintergrund waren dabei nahezu identisch (33,33 % vs. 33,81 %).

Für die Schulart Gemeinschaftsschule war die durchschnittliche Übergangsquote von Bruchsaler Grundschüler/-innen erneut gestiegen (+ 1,6 % auf 17,2 %) (Quelle: Schulbericht der Stadt Bruchsal). Bruchsaler Grundschüler/-innen mit Migrationshintergrund hatten dabei eine deutlich höhere Übergangsquote auf diese Schulart (23,9 %) als die Grundschüler/-innen ohne Migrationshintergrund (14,4 %).

Die durchschnittliche Übergangsquote von Bruchsaler Grundschüler/-innen auf die Schulart Werkrealschule lag im Schuljahr 2023/24 bei 2,0 %. In Bruchsal gibt es seit dem Schuljahr 2019/20 keine Werkrealschule mehr; die nächstgelegene Werkrealschule befindet sich in Ubstadt-Weiher (Quelle: Schulbericht der Stadt Bruchsal).

Bruchsaler Grundschüler/-innen mit Migrationshintergrund hatten dabei mit 4,3 % eine deutlich höhere Übergangsquote (nahezu 4-fach) auf die Werkrealschule als die Grundschüler/-innen ohne Migrationshintergrund (1,1 %).

3.8 Betriebe und Arbeitsplätze in Bruchsal⁴

Im Verlauf der Jahre 2020-2024 entwickelte sich die Zahl der Betriebe in Bruchsal zunächst nach oben, durch die Corona-Pandemie aber nach 2021 wieder rückläufig. Dennoch stieg die Zahl der zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze auch während der Coronazeit weiter an, wenn auch nur leicht. Somit werden für Arbeitnehmer/-innen in Bruchsal auch weiterhin gute Bedingungen geboten, was die Attraktivität der Stadt auch für Menschen im Umland erhält.

Jahr	Sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze in Bruchsal	Betriebe in Bruchsal
2015	24.372	1.324
2020	25.922	1.375
2021	27.239	1.398
2022	27.501	1.369
2023	27.530	1.337
2024	27.591	1.335

Tabelle: Betriebe in Bruchsal, Statistikstelle der Agentur für Arbeit.

Hinweis der Bundesagentur für Arbeit: Aufgrund rückwirkender Revisionen der Beschäftigungsstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

Aus obiger Tabelle wird deutlich, dass die längerfristige Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in Bruchsal im 10-Jahres-Vergleich stetig nach oben geht (+3.219 Arbeitsplätze, entsprechend einem Wachstum um 13,2 %). Im Berichtszeitraum 2020-2024 betrug das Wachstum +1.669 Arbeitsplätze (+6,4 %).

Auch bei den Bruchsaler Betrieben zeigte sich bis 2021 eine positive Entwicklung, danach ging die Zahl jedoch mutmaßlich aufgrund der Corona-Pandemie leicht zurück. Dabei lässt sich feststellen, dass die Entwicklung im Berichtszeitraum 2020-2024 einen negativen Saldo aufweist (-40 Betriebe, entspr. -2,9 % Rückgang), der längerfristige Trend seit dem Referenzjahr jedoch immer noch leicht positiv ist (+11 Betriebe, entspr. +0,8 % Wachstum).

⁴ Alle Zahlen Stichtag 31.12., für das Jahr 2024 Stichtag 30.06.2024, Tabellen Datenlieferung vom 21.02.2025

3.8.1 Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte in Bruchsal

In diesem Abschnitt sollen die Bruchsaler sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – also Arbeitnehmer und Auszubildende, die kranken- oder renten-versicherungspflichtig oder versicherungspflichtig nach SGB III sind, betrachtet werden.

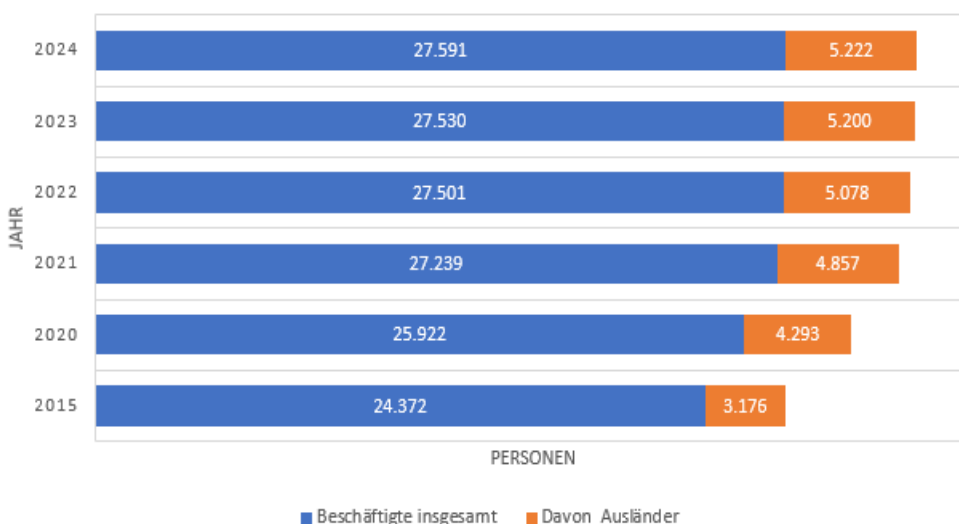
Wie bereits im letzten Integrationsbericht, wird dabei wieder unterschieden zwischen Beschäftigten am Arbeitsort Bruchsal (also Bruchsaler Bürger/-innen und Auswärtige, die in Bruchsal arbeiten – sog. Einpendler) und Beschäftigten am Wohnort Bruchsal (also Bruchsaler/-innen, die in Bruchsal, oder in anderen Städten/Gemeinden arbeiten, d.h. inkl. Auspendler).

3.8.1.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Arbeitsort Bruchsal

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die in Bruchsal arbeiten
("Arbeitsort: Bruchsal," inkl. Einpendler) 2020-2024**

Jahr	Beschäftigte insgesamt	davon Ausländer	Ausl.anteil in %	In Anzahl Betrieben
2015	24.372	3.176	13,03	1.324
2020	25.922	4.293	16,56	1.375
2021	27.239	4.857	17,83	1.398
2022	27.501	5.078	18,46	1.369
2023	27.530	5.200	18,89	1.337
2024	27.591	5.222	18,93	1.335

Tabelle: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Bruchsal, Statistikstelle der Agentur für Arbeit.



Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in Bruchsal arbeiten („Arbeitsort: Bruchsal“) hat sich im Berichtszeitraum 2020-2024 um +6,4 % erhöht (1.669 Personen). Gegenüber dem Referenzjahr 2015 betrug das Wachstum sogar 13,2 % (3.219 Personen).

An dieser positiven Entwicklung hatten die in Bruchsal arbeitenden Ausländer/-innen großen Anteil. So wuchs die Zahl der ausländischen, sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in Bruchsal arbeiten im Berichtszeitraum 2020-2024 um +21,6 % (929 Personen), seit 2015 betrug das Wachstum sogar 64,4 % (2.046 Personen).

Somit konnte trotz der wirtschaftlichen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie eine starke Wachstumsdynamik erreicht werden, was ein positives Zeichen für den Standort Bruchsal ist.

Der Höchststand an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten wurde im Jahr 2024 erreicht. Seit 2021 lag die Gesamtzahl konstant über der Marke von 27.000 Beschäftigten.

Beschäftigungsquote in Bruchsal

Jahr	Bruchsaler Einwohner/-innen	Sozialvers.pflichtig Beschäftigte	Beschäftigungsquote in %
2015	44.538	24.372	54,7
2020	45.756	25.922	56,6
2024	47.581	27.591	57,9

Tabelle: Beschäftigungsquote in Bruchsal, Statistikstelle der Agentur für Arbeit.

Während die Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bruchsaler Gesamtbevölkerung 2015 noch bei 54,7 % lag, stieg sie 2020 auf 56,6 % und im Jahr 2024 sogar auf 57,9 %.

Bei stetig steigenden Bevölkerungszahlen wuchsen somit die Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Vergleich zu den Zahlen der Bruchsaler Einwohner/-innen sogar überproportional.

Auffällig dabei ist, dass mehr als die Hälfte des Gesamtbeschäftigungszuwachses seit 2015 auf ausländische Beschäftigte entfällt (2.046 von 3.219 Personen). Dieses kontinuierliche Wachstum bei den ausländischen Beschäftigten deutet auf einen hohen Integrationsgrad in den lokalen Arbeitsmarkt hin und geht sicherlich auch auf demografische Entwicklungen zurück, wie z.B. eine alternde deutsche Bevölkerung, verbunden mit einem Rückgang einheimischer Erwerbspersonen.

Die Zuwanderung ausländischer Arbeitnehmer in den Bruchsaler Arbeitsmarkt kann dabei helfen, drohende Fachkräfteengpässe zu überwinden.

3.8.1.2 Geringfügig Beschäftigte mit Arbeitsort Bruchsal

Die Zahl der geringfügig Beschäftigten in Bruchsal hat sich in den vergangenen Jahren leicht rückläufig entwickelt. Im Jahr 2015 lag die Gesamtzahl noch bei 5.580 Personen, während 2024 noch 5.143 Personen geringfügig beschäftigt waren. Das entspricht einem Rückgang um rund 7,8 % (s. Tabelle).

Jahr	Ausschl. geringfügig. Beschäftigte	Zusätzlich. geringfügig Beschäftigte (Nebenjob)	Geringfügig Beschäftigte gesamt	Davon Ausländer/-innen
2015	3.515	2.065	5.580	812
2020	2.810	2.321	5.131	936
2021	2.658	2.706	5.364	1.066
2022	2.639	2.737	5.376	1.133
2023	2.526	2.598	5.200	1.066
2024	2.537	2.606	5.143	1.122

Tabelle: Geringfügig Beschäftigte, die in Bruchsal arbeiten, Statistikstelle der Agentur für Arbeit

Hinweis der Bundesagentur für Arbeit: Aufgrund rückwirkender Revisionen der Beschäftigungsstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.

Dieser Rückgang der geringfügig Beschäftigten in Bruchsal rührt aber insbesondere aus den deutlich rückläufigen Zahlen der ausschließlich geringfügig Beschäftigten (von 3.515 im Jahr 2015 auf 2.537 im Jahr 2024, entsprechend einem Rückgang um -27,8 %). Die in einem Nebenjob zusätzlich geringfügig Beschäftigten nahmen im gleichen Zeitraum jedoch zu (von 2.065 im Jahr 2015 auf 2.606 in 2024, entsprechend einem Zuwachs von 26,2 %).

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist die Zahl der ausländischen Beschäftigten in diesem Segment: Im Jahr 2015 lag ihr Anteil bei noch 812 Personen, 2024 bereits bei 1.122 Personen. Damit ist die Zahl ausländischer Minijobber/-innen um rund 38 % gestiegen, obwohl die Gesamtzahl der geringfügigen Beschäftigten leicht abgenommen hat. Dies zeigt deutlich, dass ausländische Arbeitskräfte in diesem Beschäftigungssegment eine wachsende Rolle spielen.

Geringfügige Beschäftigungen sind für viele Ausländer/-innen ein erster wichtiger Einstieg in den Arbeitsmarkt und werden häufig als Brücke zur Erwerbsintegration genutzt. Gleichzeitig lässt der Rückgang der ausschließlich geringfügig Beschäftigten vermuten, dass vermehrt Nebenjobs neben einer regulären Erwerbstätigkeit angenommen werden, z.B. zur Aufbesserung des Einkommens.

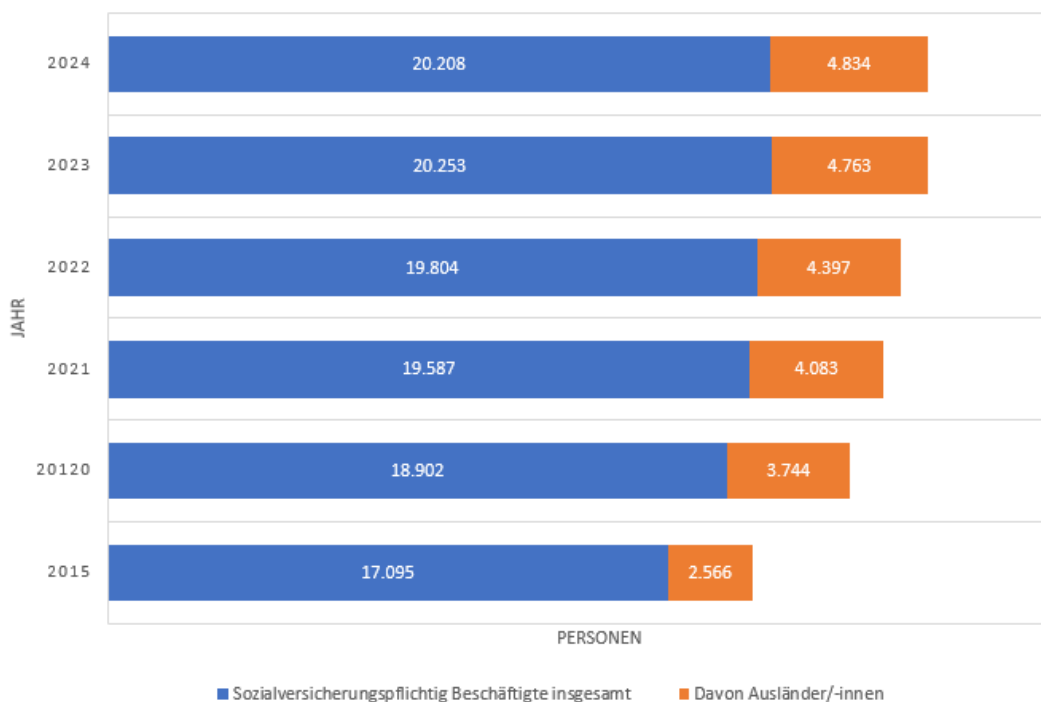
3.8.1.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort Bruchsal

Die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort Bruchsal haben ihren Wohnsitz in Bruchsal und arbeiten entweder in Bruchsal oder pendeln zu einer Arbeitsstätte, die außerhalb liegt (sog. Auspendler). Die Zahl dieser Beschäftigten hat im Berichtszeitraum von 2020-2024 deutlich zugenommen. Seit 2015 war dieses Wachstum sogar noch größer.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die in Bruchsal wohnen („Wohnort: Bruchsal,“ inkl. Auspendler) 2020-2024

Jahr	SV-pflichtig Beschäftigte insgesamt	Davon Ausländer/-innen	Ausl.anteil in %
2015	17.095	2.566	15,01
2020	18.902	3.744	19,81
2021	19.587	4.083	20,85
2022	19.804	4.397	22,2
2023	20.253	4.763	23,5
2024	20.208	4.834	23,9

Tabelle: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit Wohnort Bruchsal, Statistikstelle der Agentur für Arbeit



Während die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) mit Wohnort in Bruchsal – einschließlich der Auspendler im Berichtszeitraum 2020-2024 um 1.306 Personen stieg (+ 6,9 %), betrug das Wachstum im Zeitraum 2015-2024 sogar 3.113 Personen, entsprechend + 18,2 %.

Auffällig ist erneut die Entwicklung bei den ausländischen Beschäftigten:

Im Berichtszeitraum 2020-2024 war ein Anstieg von 1.090 Personen, entsprechend einem Wachstum um +29,1 % zu verzeichnen. Seit dem Referenzjahr 2015 betrug das Wachstum 2.268 Personen oder + 88,4 %.

Damit hat sich der Anteil ausländischer sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter mit Wohnort Bruchsal an allen Beschäftigten erheblich vergrößert – von etwa 15 % im Jahr 2015 auf 23,9 % im Jahr 2024. Dieser steigende Anteil zeigt noch einmal, dass Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit eine wachsende Rolle auf dem lokalen Arbeitsmarkt spielen und zunehmend auch in regulären, sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen verankert sind, einem der Indikatoren für eine gelingende Integration.

Für Bruchsal heißt das, dass die Anerkennung ausländischer Bildungs- und Ausbildungsabschlüsse sowie beruflicher Qualifikationen auch weiterhin ein zentraler Baustein der Integrationsstrategie bleiben sollte, um diese Entwicklung nach Möglichkeit zu verstetigen und teilweise auch in höher qualifizierte Beschäftigungssegmente auszuweiten.

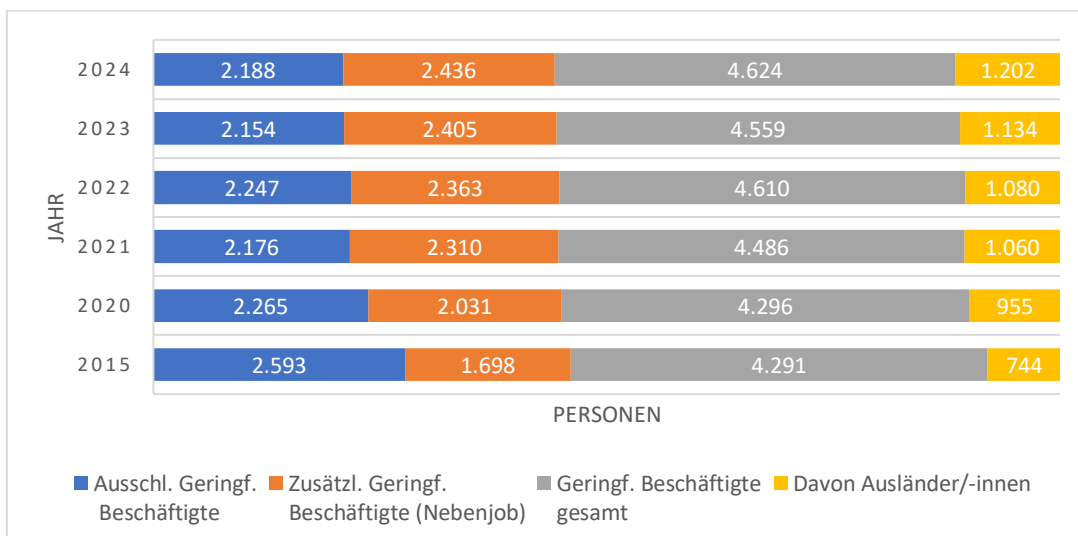
3.8.1.4 Geringfügig Beschäftigte mit Wohnort Bruchsal

Die geringfügig Beschäftigten, die in Bruchsal wohnen, sind – im Gegensatz zu den in Bruchsal arbeitenden geringfügig Beschäftigten – im Berichtszeitraum 2020-2024 nicht zurückgegangen, sondern moderat gestiegen (+328 Personen, +7,6 %).

Geringfügig Beschäftigte, die in Bruchsal wohnen "Wohnort Bruchsal" inkl. Auspendler 2020-2024				
Jahr	Ausschl. geringf. Beschäftigte	Zusätzl. geringf. Beschäftigte (Nebenjob)	Geringf. Beschäftigte gesamt	Davon Ausländer/-innen
2015	2.593	1.698	4.291	744
2020	2.265	2.031	4.296	955
2021	2.176	2.310	4.486	1.060
2022	2.247	2.363	4.610	1.080
2023	2.154	2.405	4.559	1.134
2024	2.188	2.436	4.624	1.202

Tabelle: Geringfügig Beschäftigte, die in Bruchsal wohnen, Statistikstelle der Agentur für Arbeit

Hinweis der Bundesagentur für Arbeit: Aufgrund rückwirkender Revisionen der Beschäftigungsstatistik können diese Daten von zuvor veröffentlichten Daten abweichen.



Analog zu den geringfügig Beschäftigten mit Arbeitsort Bruchsal zeigt sich die strukturelle Zusammensetzung dieses leichten Wachstums:

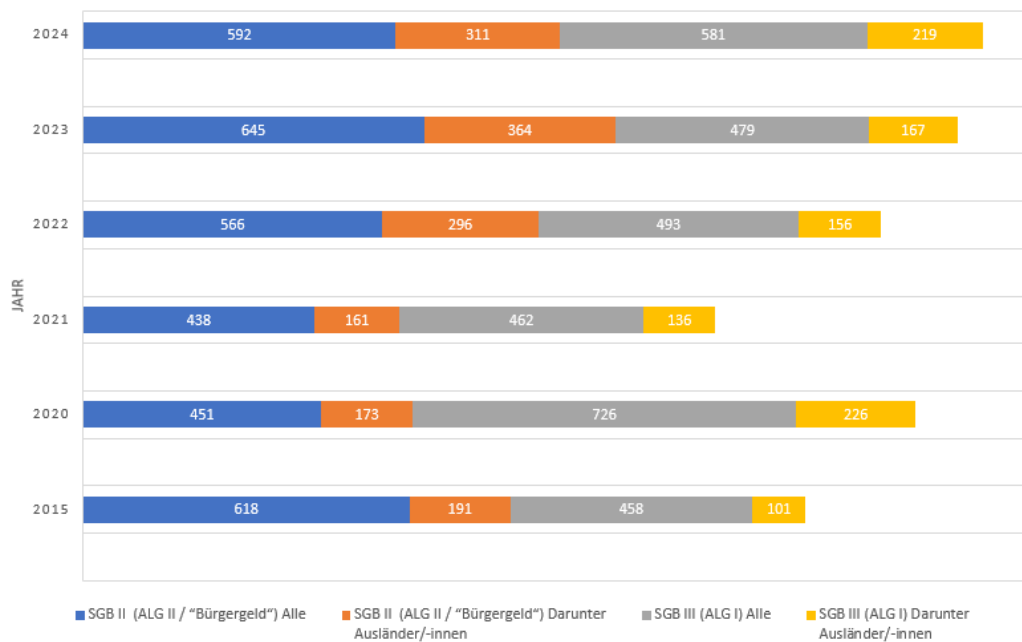
Während die ausschließlich geringfügig Beschäftigten, die in Bruchsal wohnen, im Berichtszeitraum 2020-2024 leicht abnahmen (-77 Personen, entsprechend -3,4 %) stieg die Zahl der zusätzlich geringfügig Beschäftigte (Nebenjob) deutlich um 405 Personen (+19,9 %). Im Vergleich zu 2015 betrug das Wachstum sogar 738 Personen, entsprechend 43,5 %. Dies ist ein weiterer Hinweis darauf, dass geringfügige Beschäftigungen in Bruchsal zunehmend zur Einkommensaufstockung genutzt werden und weniger als alleinige Erwerbsform.

3.9 Arbeitslose in Bruchsal

Für den Berichtszeitraum 2020-2024 lässt sich in Bruchsal eine differenzierte Entwicklung bei den Empfänger/-innen von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (Bürgergeld/ ALG II – Grundsicherung für Arbeitssuchende) und dem Sozialgesetzbuch III (ALG I – Arbeitslosengeld I) feststellen:

Jahr	SGB II (ALG II / "Bürgergeld")		SGB III (ALG I)		SGB II+III (ALG I+II)	
	Alle	Darunter Ausländer/-innen	Alle	Darunter Ausländer/-innen	Alle	Darunter Ausländer/-innen
2015	618	191	458	101	1.075	293
2020	451	173	726	226	1.177	399
2021	438	161	462	136	900	297
2022	566	296	493	156	1.059	452
2023	645	364	479	167	1.124	531
2024	592	311	581	219	1.173	530

Tabelle: Arbeitslose in Bruchsal, Statistikstelle der Agentur für Arbeit



Während die Gesamtzahl aller Bruchsaler Arbeitslosen (Bürgergeld / ALG 2 und ALG 1) im Berichtszeitraum 2020-2024 nahezu konstant blieb, nahm die Anzahl aller Leistungsempfänger/-innen von Bürgergeld / ALG 2 deutlich zu (+141 Personen, entsprechend 31,3 % Zuwachs), allerdings ist dieser Zuwachs fast ausschließlich den ausländischen Leistungsempfänger/-innen von Bürgergeld / ALG 2 zuzuordnen (+138 Personen).

Die Vermutung liegt nahe, dass dieser einseitige Zuwachs bei den Ausländer/-innen auf die Zuwanderung ukrainischer Kriegsflüchtlinge zurückgeht, da diese direkt nach Einreise Anrecht auf Bürgergeld / ALG 2 hatten.

Seit dem Referenzjahr 2015 nahm die Gesamtzahl aller Bruchsaler Arbeitslosen bis 2024 um 98 Personen zu, dies entspricht einem Wachstum um 9,1 %. Gleichzeitig erhöhte sich in diesem Zeitraum die Anzahl der arbeitslosen Ausländer/-innen um 237 Personen, was bedeutet, dass sich die arbeitslosen Deutschen im gleichen Zeitraum (2015-2024) um 139 Personen reduzierten, dies entspricht einem Rückgang um 17,8 %.

Betrachtet man die Entwicklung des Ausländer/-innenanteils an den Leistungsbezieher/-innen von ALG 2 / Bürgergeld und ALG 1, lässt sich festhalten, dass im Berichtszeitraum 2020-2024 dieser Ausländer/-innenanteil von 33,9 % auf 45,2 % anstieg, im Referenzjahr 2015 betrug dieser Anteil noch 27,3 %.

Somit stellt die Gruppe der ausländischen Leistungsbezieher/-innen von ALG 2 / Bürgergeld und ALG 1 inzwischen fast die Hälfte der gesamten Leistungsempfänger, obwohl die Ausländer/-innen nur 22,5 % der Bruchsaler Bevölkerung ausmachen.

3.10 Tatverdächtige zu in Bruchsal begangenen Straftaten

Die Gesamtzahl der Tatverdächtigen in Bruchsal blieb im Berichtszeitraum 2020-2024 nahezu konstant (2020: 1.460, 2024: 1.505, entsprechend einem Wachstum von +3,1 %), allerdings gab es leichte Schwankungen, sowie einen Höchststand im Jahr 2023 (1.607 Fälle). Relativ zum Referenzjahr 2015 (1.534 Fälle) gab es sogar einen leichten Rückgang von 29 Fällen (-1,9 %).

Allerdings lässt sich insbesondere in den letzten beiden Jahren des Berichtszeitraums (2023-2024) feststellen, dass der Anteil ausländischer Tatverdächtiger sowohl im Vergleich zu 2020, als auch im Vergleich zu 2015 deutlich anstieg (siehe auch Kreisdiagramme unten).

Gleichzeitig nahm der Anteil von Asylbewerber/-innen an den ausländischen Tatverdächtigen im Berichtszeitraum tendenziell ab (2015: 21,4 %, 2020: 21,3 %, 2024: 18,8 %), allerdings mit einer Spitze im Jahr 2023 (29,3 %).

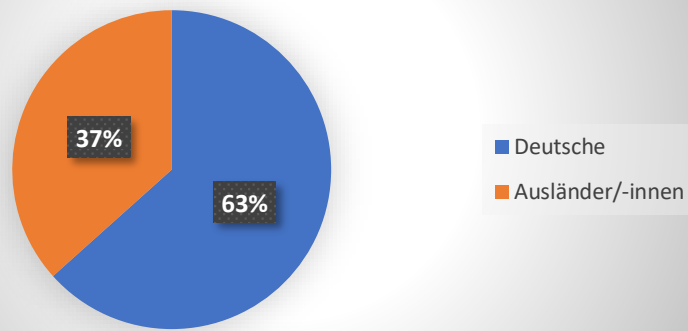
Der Anteil deutscher Tatverdächtiger an den gesamten Tatverdächtigen nahm im Berichtszeitraum 2020-2024 um 5,8 % ab, somit gibt es eine Verschiebung der Herkunft der Tatverdächtigen in Richtung von ausländischen Tatverdächtigen.

Tatverdächtige lt. Polizeirevier Bruchsal – In Bruchsal begangene Taten

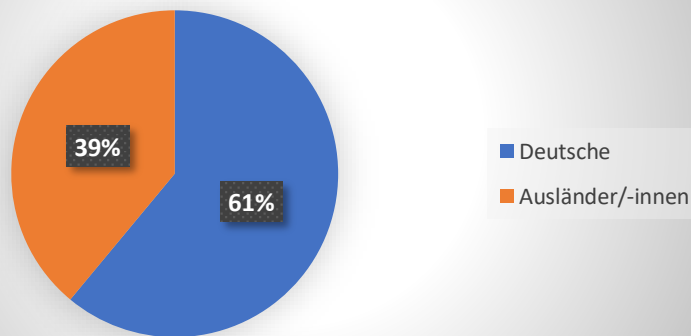
Herkunft	2015	2020	2021	2022	2023	2024
Deutsche Tatverdächtige	972	891	852	877	877	806
Nichtdeutsche Tatverdächtige	562	569	504	583	730	699
davon Asylbewerber	120	121	121	107	214	132
Ausländer/-innenanteil Tatverdächtige in %	36,6	39,0	37,2	39,9	45,4	46,4
Insgesamt	1534	1.460	1.356	1.460	1.607	1.505

Tabelle: Tatverdächtige in Bruchsal - Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik, Polizeirevier Bruchsal 2025

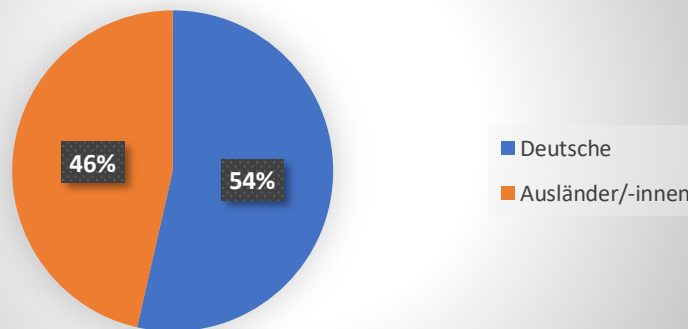
Tatverdächtige in Bruchsal 2015



Tatverdächtige in Bruchsal 2020



Tatverdächtige in Bruchsal 2024



Abbildungen: Tatverdächtige in Bruchsal – Vergleich 2015 – 2020 - 2024

Der Rückgang bei deutschen Tatverdächtigen und der Anstieg bei nichtdeutschen Tatverdächtigen sind Ausdruck einer veränderten Bevölkerungsstruktur, in der der Anteil ausländischer Einwohner insgesamt gestiegen ist.

4. Arbeitsbereich der Integrationsbeauftragten

4.1 Übergeordnete Themen

4.1.1 Regelmäßige Fortschreibung der Integrationsindikatoren (Integrationsmonitoring)

Im Jahr 2020 wurde das Bruchsaler Integrationsmonitorings eingeführt, um regelmäßig verschiedene integrationsrelevante Zahlen (sog. Integrationsindikatoren) zu erheben und fortzuschreiben. Nur dadurch wird es möglich, integrationsrelevante Entwicklungen in Bruchsal über größere Zeiträume zu erkennen und mit geeigneten Maßnahmen darauf zu reagieren. Damit kann ein breiter Überblick über das Bruchsaler Integrationsgeschehen realisiert und durch die kontinuierliche Fortführung sowie eine laufende Erweiterung und Ergänzung der Indikatoren eine Vergleichbarkeit zwischen verschiedenen Zeiträumen gewährleistet werden.

Alle 5 Jahre soll turnusmäßig aus den Einzelberichten des Integrationsmonitorings ein zusammenfassender Integrationsbericht erstellt werden.

In der Sitzung des Gemeinderats vom 29.03.2022 wurde die bereits erfolgte Einführung des Integrationsmonitorings bestätigt und die regelmäßige Berichtserstellung und -vorlage beauftragt.

Beschluss: „Der Gemeinderat stimmt der Einführung des Integrationsmonitorings zu und beauftragt die Verwaltung, regelmäßig einen Bericht vorzulegen.“

4.1.2 Entwicklung eines Integrationskonzepts für Bruchsal

Mit Beschluss des Gemeinderats vom 29.03.2022 wurde unter der Voraussetzung, dass entsprechende Fördermittel ausgeschrieben werden und dafür zur Verfügung stehen, die Erstellung eines Integrationskonzepts für Bruchsal beschlossen:

Beschluss: „Der Gemeinderat stimmt der Entwicklung eines Integrationskonzepts zu und beauftragt die Verwaltung, entsprechende Angebote einzuholen.“

Da die zugrunde gelegte Voraussetzung bis heute noch nicht erfüllt war (es gab keine entsprechenden Fördermittel-Ausschreibungen), wurde dieser Punkt aktuell noch nicht angegangen und befindet sich nach wie vor in der Planungsphase.

4.2 Handlungsfelder der Integrationsarbeit

4.2.1 Handlungsfeld Sprache

4.2.1.1 Sprachförderung für Kinder:

Mit Beschluss des Gemeinderats vom 29.03.2022 zu diesem Handlungsfeld wurde entschieden, die Sprachförderangebote in Bruchsal zu überarbeiten und zu optimieren.

Beschluss: „Der Gemeinderat stimmt zu, Sprachförderangebote in Bruchsal zu optimieren und beauftragt die Verwaltung, zunächst ein Projektkonzept zu erstellen.“

Eine Abfrage an den Bruchsaler Schulen aus dem Frühjahr 2021 ergab, dass der Bedarf für Sprachfördermaßnahmen das zu diesem Zeitpunkt zur Verfügung stehende Angebot deutlich überstieg.

Gemeinsam wurde ein Konzept zur Einführung einer lückenlosen, durchgehenden Sprachbildung in Bruchsal erarbeitet. Mit Frau Dr. Bachor-Pfeff war eine erfahrene Dozentin der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe für die pädagogische Konzeption des Sprachförderangebotes verantwortlich. In der Vorbereitungsphase der Konzepterstellung waren alle relevanten Akteure der Bruchsaler Sprachförderung aus dem Bereich Kitas und Schulen, wie beispielsweise Lehrkräften der Vorbereitungsklassen, Kita-Leitungen, Schulsozialarbeitenden, städtische Mitarbeitende der Bereiche Jugend und Bildung, u.a., beteiligt.

Einjährige Umsetzung des Konzepts als Probelauf

Um die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern zu fördern, wurde im vergangenen Schuljahr an der Stirumschule das Pilotprojekt „Sprachfüchse“ als erste Umsetzung des neuen Sprachförderkonzepts für Bruchsal durchgeführt.

An vier Tagen pro Woche haben 24 Drittklässler je eine halbe Stunde Sprachförderung durch Studentinnen der Pädagogischen Hochschule sowie eine kommunale Schulkindbetreuungskraft erhalten. In enger Abstimmung mit den Lehrkräften der Stirumschule wurden die Inhalte der Sprachförderung an den Unterrichtsstoff angepasst. So wurden Sachtexte beispielsweise zum Winterschlaf von Tieren oder Textaufgaben in Mathematik mit Blick auf Sprachverständnis und Wortschatz gemeinsam besprochen und mögliche „Stolpersteine“ gefunden. Der Unterricht konnte so vorentlastet bzw. nachbereitet werden. Dies wiederum förderte eine aktivere Beteiligung der Kinder am Unterricht und verstärkte den Lerneffekt. Zu Beginn und am Ende des Projektes erfolgten sogenannte Sprachstandserhebungen, um die Lernfortschritte zu dokumentieren.

Die Ergebnisse zeigten eine deutliche Verbesserung der Sprachkompetenz. Die Befragung einer Lehrkraft brachte weitere positive Effekte zum Vorschein. Die teilnehmenden Kinder zeigten sich im Unterricht offener, mit mehr Selbstsicherheit und waren motivierter (Quelle: Schulumt Bruchsal).

Die Finanzierung des Pilotprojekts erfolgte zum größten Teil über die Bürgerstiftung Bruchsal, die Umsetzung des Projekts lag beim städtischen Schulumt und der Volkshochschule Bruchsal.

4.2.1.2 Dolmetscherpool

Durch die Bruchsaler Integrationsbeauftragte wurde ein Dolmetscherpool mit Ehrenamtlichen ins Leben gerufen und über die Jahre ständig erweitert. Diese ehrenamtlichen Dolmetscher/-innen übersetzen von und in 25 verschiedene Sprachen und erlauben es z.B. Kita-Leitungen oder Klassenlehrer/-innen, Sprachbarrieren bei Elterngesprächen zu überwinden und eine gelingende Kommunikation auch mit Eltern sicherzustellen, die über keine oder zu wenige Deutschkenntnisse verfügen. Dafür erhalten die ehrenamtlichen Dolmetscher/-innen eine kleine Aufwandsentschädigung.

Dieses wichtige Bruchsaler Instrument des Handlungsfeldes Sprache wird regelmäßig durch die Bruchsaler Bürgerstiftung unterstützt, die großen Wert darauf legt, die Bildungs- und Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu verbessern.

4.2.1.3 Begleitete Sprachcafés für Frauen und Männer (getrennt)

Um Bruchsaler Frauen und Männern mit ausländischen Wurzeln die regelmäßige Möglichkeit zu geben, ihr erlerntes Deutsch in einer zwanglosen und niederschweligen Umgebung ohne Druck anzuwenden, wurden durch verschiedene Träger (Kulterbunt e.V., Starthilfe Bruchsal e.V.) sog. Sprach- oder Kommunikationscafés initiiert. Dabei wurden die Träger oftmals durch die Bruchsaler Integrationsbeauftragte unterstützt.

Um Hemmschwellen abzubauen und geschlechterspezifische Gesprächsthemen zu ermöglichen, wurden diese Sprachcafés getrennt nach Geschlechtern realisiert.

4.2.1.4 Weiterführung des Kommunikationstrainings mit Deutschlehrerin im HdB

Aus einem sozialen Projekt der Stadt Bruchsal hervorgehend, wurde als weitere Maßnahme auch das Kommunikationstraining mit einer zertifizierten Deutschlehrerin im Bruchsaler Haus der Begegnung (HdB) fortgeführt.

Im Rahmen dieses Trainings werden Vorbereitungsübungen für die spätere Absolvierung von Integrationstests des BAMF durchgeführt, in Rollenspielen Aktivitäten des täglichen Lebens in Bruchsal eingeübt, wie Behördengänge, Arztbesuche, Kita- und Schulgespräche u.a.

4.2.2 Handlungsfeld Schule und Bildung

4.2.2.1 Workshops zu Grundgesetz, Werten und Normen

Mit einem Beschluss des Gemeinderats vom 29.03.2022 wurde entschieden, Schulungen und Workshops für Schüler/-innen anzubieten, zu Themen wie dem bundesdeutschen Grundgesetz, sowie zu Werten und Normen.

Beschluss: „Der Gemeinderat stimmt den Schulungen/Workshops zum Grundgesetz für Schüler/-innen an den städtischen Schulen zu.“

Dafür wurden externe Anbieter, wie z.B. Team meX, Landeszentrale für politische Bildung (LpB), einbezogen, die im Rahmen der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ (IWgR) Anti-Rassismustrainings, wie „Werte und Zusammenleben“ anboten.

Die Teilnahme an solchen Angeboten war für Schüler/-innen nicht verpflichtend, sondern erfolgte freiwillig.

Die Veranstaltungen fanden im Bruchsaler Haus der Begegnung (HdB) statt.

Durch die Maßnahme sollte ein erfahrbares Verständnis demokratischer Werte und ihrer Bedeutung für das Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft geschaffen werden.

Um Schüler/-innen einerseits für Rassismus zu sensibilisieren und sie zu befähigen, rassistische Äußerungen und rechte Parolen zu erkennen und ihnen entgegenzutreten, wurden Workshops zum Thema „Stark gegen rechte Sprüche“ angeboten.

4.2.2.2 Veranstaltungsreihe „Internationale Wochen gegen Rassismus“

Die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ sind ein bundesweites 14-tägiges Aktionsprogramm, zu dem Bruchsal seit 2017 eigene Veranstaltungen durchführt und Beiträge anbietet. Sie stehen im Zeichen von Respekt, Vielfalt und einem friedlichen Miteinander. Unter dem Motto „Gemeinsam stark gegen Rassismus“ laden verschiedene Träger, Vereine, Schulen, Religionsgemeinschaften, Initiativen sowie haupt- und ehrenamtlich Engagierte zu einem vielfältigen Programm ein.

In Vorträgen mit anschließendem Austausch geben Fachleute und Betroffene Einblicke in die Auswirkungen von Diskriminierung und stellen Strategien gegen Rassismus vor.

Kulturelle Angebote wie Lesungen, Filmabende, Theaterstücke und Ausstellungen eröffnen neue Perspektiven und regen zum Nachdenken an.

Musikveranstaltungen (z.B. „Rock gegen Rechts“), Kulinarikangebote und das gemeinsame Engagement stärken den Dialog und schaffen ein Gefühl von Gemeinschaft.

Mahn- und Gedenkveranstaltungen, wie der „Alternative Stadtrundgang“ der Friedensinitiative erinnern an die Opfer rassistischer Gewalt und setzen ein klares Zeichen gegen Ausgrenzung und Hass.

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus verfolgen das Ziel, auf alltägliche Diskriminierung aufmerksam zu machen, Bewusstsein zu schaffen und Solidarität zu fördern. Sie möchten Mut machen, im Alltag Haltung zu zeigen, Zivilcourage ohne Selbstgefährdung zu leben und für die Werte einer offenen, demokratischen Gesellschaft einzustehen.

Die Veranstaltungen werden von Haupt- und Ehrenamtlichen organisiert und getragen und von der Bruchsaler Integrationsbeauftragten koordiniert.

4.2.3 Handlungsfeld Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt

4.2.3.1 JugendBegleitung

Die JugendBegleitung wurde aus dem Projekt JustiQ (Jugend stärken im Quartier) heraus weiterentwickelt und dem Bedarf in Bruchsal angepasst. Sie wird geleistet über eine Vollzeitstelle, aufgeteilt auf zwei Personen, die zu je 50% in der Abteilung Soziale Dienste und der Abteilung Migration-Integration (AFS) beschäftigt sind. Somit kann ein großes Spektrum an hilfsbedürftigen jungen Menschen begleitet, stabilisiert und integriert werden.

Die JugendBegleitung unterstützt junge Menschen zwischen 14 und 26 Jahren im schulischen, familiären oder sozialen Umfeld. Die JugendBegleitung arbeitet in individueller Einzelfallberatung, mobil, ressourcenorientiert, niedrighschwellig und lebensweltbezogen. Ziel ist es, Jugendliche in ihrer persönlichen, sozialen und beruflichen Entwicklung zu fördern und ihnen Orientierung sowie Halt in schwierigen Lebenslagen zu geben, Eigenverantwortung der Jugendlichen zu stärken und somit Perspektiven zu schaffen.

Schwerpunkte der Arbeit der JugendBegleitung sind besondere Schwierigkeiten in der schulischen Ausbildung, Begleitung eines Schulwechsels, Stärkung der Persönlichkeit der Jugendlichen, unterstützende Begleitung bei psychischer Labilität, Orientierungshilfe bei Zuzug nach Bruchsal sowie allgemeine Unterstützung im familiären Umfeld.

Im Mittelpunkt steht dabei eine vertrauensvolle Beziehung, die durch kontinuierliche Begleitung, individuelle Beratung und praktische Hilfestellung aufgebaut wird.

(Quelle: JugendBegleitung, Amt für Familie und Soziales 2025)

4.2.3.2 Individuelle Beratung für Erwachsene

Die Bruchsaler Integrationsbeauftragte ist eine erste Anlaufstelle für Menschen mit Migrationshintergrund, die individuelle Beratungsbedarfe haben, und z.B. erste Hilfestellungen zur Erlangung einer Anerkennung ausländischer Bildungs- oder Ausbildungsabschlüssen benötigen.

Im Rahmen der Beratungsgespräche unterstützt sie bei der Auswahl der zuständigen Anerkennungsstelle, z.B. IQ-Netzwerk, erläutert die Unterschiede zwischen reglementierten und nicht-reglementierten Berufen, zeigt verschiedene Anerkennungswege (z. B. volle, teilweise oder keine Gleichwertigkeit) auf, und verweist auf andere, weiterführende Beratungsstellen (z.B. JugendBegleitung). Darüber hinaus berät Sie die Menschen mit Migrationshintergrund zu Weiterbildungs- und Nachqualifizierungsmöglichkeiten, und informiert zu Berufswegen, Alternativen und Weiterbildungsmöglichkeiten.

4.2.4 Handlungsfeld Gesellschaft - Integration und Wohnen

Wohnen spielt eine zentrale Rolle für eine gelingende Integration. Wer in einer sicheren und bezahlbaren Wohnung lebt, kann sich durch diesen Rückzugsort wesentlich leichter im Alltag zurechtfinden und langfristig in einer Stadt heimisch werden.

Daher verwundert es nicht, dass in der täglichen Beratungstätigkeit der Bruchsaler Integrationsbeauftragten von Migrant/-innen häufig Fragen zu bezahlbarem Wohnraum in Bruchsal oder dem näheren Umkreis gestellt werden.

4.2.5 Handlungsfeld Gesellschaft – Gesundheit

4.2.5.1 Sprachmittler/-innen Krankenhaus

Um Sprachbarrieren im Krankenhauskontext zu überwinden und Ärzte sowie pflegendes Personal und Patient/-innen zu unterstützen, und z.B. Aufklärungsgespräche vor Operationen oder Diagnosegespräche ohne Missverständnisse zu ermöglichen, wurden in der Bruchsaler „Fürst-Stirum-Klinik“ sog. Sprachmittler/-innen Krankenhaus eingeführt.

Sie helfen allen Menschen im Krankenhaus, die eine Sprache – sei es Deutsch oder eine andere Sprache – (noch) nicht ausreichend beherrschen, um sich zu verständigen und damit Kommunikation erst möglich zu machen.

Die Sprachmittler/-innen können im Bedarfsfall durch Ärztinnen und Ärzten zu Gesprächen dazu geholt werden. Aktuell stehen folgende Sprachen zur Verfügung: Albanisch, Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Rumänisch, Türkisch und Ukrainisch.

Das Sprachmittler/-innen Krankenhaus-Projekt wurde von Prof. Dr. Jürgen Wacker in Zusammenarbeit mit der Integrationsbeauftragten initiiert. Sie begleitet die Sprachmittler/-innen auch weiterhin.

4.2.5.2 Handbuch „Vademecum“ – Hilfestellung für Patientinnen mit Migrationshintergrund

In einer Zusammenarbeit zwischen dem ehemaligen Chefarzt der Bruchsaler Frauenklinik, Herrn Prof. Dr. Jürgen Wacker, den Bruchsaler Sprachmittler/-innen Krankenhaus und der Bruchsaler Integrationsbeauftragten, wurde das sog. „Vademecum“ als leicht verständliches Handbuch für den gynäkologischen Bereich entwickelt. Die Veröffentlichung über den Verlag Regionalkultur erfolgte im Jahr 2022.

Es beinhaltet die Informationen in 7 Sprachen. Übersetzungen wurden durch Bruchsaler Frauen aus dem Sprachmittler/-innenpool Krankenhaus ausgeführt.

Das Handbuch ist geeignet für Patientinnen und medizinische Fachkräfte und soll helfen, sich gegenseitig leichter zu verstehen. Es soll ein Leitfaden z.B. durch das deutsche Gesundheitssystem, verschiedene Frauenkrankheiten, Verhütung und die Fürst-Stirum-Klinik sein.

Darüber hinaus gibt es Begriffsklärungen in verschiedenen Sprachen, wie Albanisch, Arabisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Rumänisch, Türkisch, Ukrainisch und Deutsch.

4.2.6 Handlungsfeld Gesellschaft – Soziale und kulturelle Integration

4.2.6.1 Einführung von städtischen Integrationshelfer/-innen

Mit Beschluss vom 29.03.2022 entschied der Gemeinderat, städtische Integrationshelfer/-innen in Bruchsal einzuführen.

Beschluss: „Der Gemeinderat stimmt der Einführung von städtischen Integrationshelfer/-innen zu.“

Für viele neu zugewanderte Migrant/-innen in Bruchsal gestaltet sich die Bewältigung ihres Alltags wie auch die gesellschaftliche Teilhabe aufgrund bestehender Sprachbarrieren schwierig.

Dies hat auch Auswirkungen auf die Kinder dieser Familien, so dass diese nicht oder nicht ausreichend am Kita- und Schulbetrieb teilnehmen. Die beschlossene Einführung städtischer

Integrationshelfer/-innen wirkt diesen Sprachbarrieren entgegen. Aufgrund des Umfangs und der Komplexität dieses Projekts wurde festgestellt, dass eine ehrenamtliche Realisierung nicht sinnvoll machbar war. Daher wurde beschlossen, 3 Personen auf Honorarbasis (je 10 Std./Woche) einzusetzen, die Aufgaben nach dem erstellten Projektkonzept übernahmen.

4.2.6.2 Internationales Frauencafé Bruchsal

Das Internationale Frauencafé Bruchsal besteht bereits seit 2004 und ist ein offener Treffpunkt für Frauen unterschiedlicher Herkunft, Kulturen und Lebenssituationen. Es bietet Raum für Begegnungen, Austausch und gegenseitige Unterstützung in einer vertrauensvollen und wertschätzenden Atmosphäre.

In Gesprächsrunden haben Frauen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen zu teilen, voneinander zu lernen und Kontakte zu knüpfen. Sie werden damit beim Ankommen und Zurechtfinden in der Stadt unterstützt.

Regelmäßige Inputs zu Themen wie Gesundheit, Bildung, Arbeitsmarkt, Kinderbetreuung, Gleichberechtigung und Teilhabe sorgen für interessante Informationsangebote für die Frauen.

Gemeinsame Ausflüge (wie z.B. Besuch des BGH und des BVerfG) dienen der Erweiterung des Horizonts und des Demokratieverständnisses und verschiedene kreative Aktivitäten fördern interkulturelles Verständnis und Gemeinschaftsgefühl.

Weitere Ziele des Internationalen Frauencafés Bruchsal sind das Empowerment im Sinne einer Stärkung von Selbstbewusstsein, Eigeninitiative und aktiver Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, die Förderung des interkulturellen Dialogs und Abbaus von Vorurteilen, sowie die Schaffung eines geschützten Raumes, in dem Frauen ihre Anliegen frei äußern können.

Das Internationale Frauencafé trägt so dazu bei, dass Frauen gestärkt, informiert und gut vernetzt am gesellschaftlichen Leben der Stadt teilhaben können.

Das Projekt wird ausschließlich von Ehrenamtlichen organisiert und begleitet von der Bruchsaler Integrationsbeauftragten.

4.2.6.3 Veranstaltungsreihe „Teppich der Vielfalt“

Der „Teppich der Vielfalt“ ist ein buntes und lebendiges Fest, das durch die selbst mitgebrachten und als Patchwork zusammengelegten Teppiche auf dem Marktplatz die Vielfalt Bruchsals sicht- und erlebbar macht. Gemeinsam mit verschiedenen Trägern, Vereinen, Initiativen sowie haupt- und ehrenamtlich Engagierten entsteht ein Begegnungsort, der Menschen aus unterschiedlichen Kulturen, Generationen und Lebenswelten zusammenführt.

Internationale Stände mit kulinarischen Spezialitäten, handwerklichen Arbeiten und Informationen zu den beteiligten Organisationen laden zum Entdecken und Mitmachen ein. Regionale und internationale Künstler/-innen bieten ein abwechslungsreiches Programm aus Musik, Tanz und Darbietungen. Mitmachaktionen, wie kreative Workshops, Kinderaktionen, interaktive Spiele und Bewegungsangebote fördern Begegnung und gemeinsames Erleben.

Informationsstände von lokalen Trägern und Vereinen informieren über ihre Arbeit, Beratungsangebote und Möglichkeiten zum Engagement im Integrationsbereich.

Weitere Ziele dieser Veranstaltung sind die Förderung von Begegnung, Austausch und Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft, die Sichtbarmachung der kulturellen Vielfalt und des Engagements in der Stadt, die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und gegenseitigem Respekt. Die Menschen mit Migrationshintergrund sollen zu ehrenamtlichem Engagement und aktiver Teilhabe am städtischen Leben motiviert werden.

Diese Internationale Veranstaltung steht damit nicht nur für einen Tag des gemeinsamen Feierns, sondern ist auch ein starkes Zeichen für Vielfalt, Integration und Zusammenhalt in unserer Stadt.

Diese ehrenamtliche Veranstaltung wird geplant und begleitet von der Bruchsaler Integrationsbeauftragten.

4.2.6.4 Veranstaltung: „Ubuntu“

Im Berichtszeitraum wurde in Bruchsal mit der Planung eines Afrikanischen Festes begonnen, das von mehreren afrikanischen Vereinen in enger Kooperation mit der städtischen Integrationsbeauftragten organisiert werden sollte.

Die Planung dieser Veranstaltung war ein gelungenes Beispiel für interkulturelles Miteinander und die aktive Beteiligung von afrikanischen Migrantenselbstorganisationen am gesellschaftlichen Leben.

Neben einem künstlerischen Programm wurde geplant, die beteiligten Vereine kulinarische Spezialitäten anbieten zu lassen, sowie Handwerkskunst und Informationsstände zu ihrer Arbeit. Auf diese Weise sollte ein Raum geschaffen werden, in dem Begegnung, Austausch und gegenseitiges Verständnis gefördert werden.

Für die afrikanischen Vereine könnte dieses geplante Fest eine wichtige Gelegenheit darstellen, ihre Kultur und ihre Anliegen sichtbar zu machen und Brücken in die Mehrheitsgesellschaft zu bauen. Durch eine aktive Gestaltung der Veranstaltung soll nicht nur das Selbstbewusstsein der Vereine gestärkt, sondern auch ihr Stellenwert im öffentlichen Leben unterstrichen.

Für die Stadtgesellschaft wiederum könnte das Fest die Möglichkeit bieten, kulturelle Vielfalt hautnah zu erleben und Hemmschwellen im interkulturellen Kontakt abzubauen.

4.2.6.5 Auslobung eines Integrationspreises der Stadt Bruchsal

Mit Beschluss vom 29.03.2022 wurde vom Gemeinderat entschieden, einen Integrationspreis der Stadt Bruchsal ins Leben zu rufen, der in Form eines Wettbewerbs an engagierte Einzelpersonen oder Gruppierungen vergeben werden sollte.

Beschluss: „Der Gemeinderat stimmt der Auslobung eines Integrationspreises zu und beauftragt die Verwaltung, ein entsprechendes Konzept zu erstellen und einen Integrationspreis auszuloben.“

Aufgrund der Vielzahl bereits bestehender Integrationspreise (Landesintegrationspreis, Kreisintegrationspreis, Bürgerpreis der Sparkasse u.a.) war bisher bei ersten Sondierungen nur eine verhaltene Reaktion der Zielgruppe auszumachen, so dass diese Aktivität zunächst zurückgestellt wurde.

4.2.7 Themenfeld: Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Mit Beschluss vom 29.03.2022 entschied der Gemeinderat, die interkulturelle Öffnung der Verwaltung voranzutreiben.

Beschluss: „Der Gemeinderat stimmt der Schaffung von kultursensiblen Bewusstsein durch Workshops innerhalb der Verwaltung zu und beauftragt die Verwaltung, entsprechende Angebote einzuholen.“

Die entsprechenden Angebote sollen in den folgenden Abschnitten kurz dargestellt werden.

4.2.7.1 Anonyme Fragebogenaktion zu Diskriminierungserfahrungen in der Verwaltung

Unter Diskriminierung ist zu verstehen, dass eine Person schlechter behandelt wird, als andere Menschen, aufgrund unterschiedlicher (zugeschriebener) Eigenschaften, wie Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, ethnische Zugehörigkeit u.a. Dabei ist es nicht notwendig, dass die benachteiligte Person diese Eigenschaften tatsächlich besitzt. Es reicht aus, dass die diskriminierende Person glaubt, dass die andere Person diese Eigenschaft hat und sie deshalb benachteiligt.

Diskriminierung kann auf sehr unterschiedliche Weise ausgeübt werden, sei es durch Beleidigung, Ausgrenzung, sexuelle Belästigung bis hin zu Gewaltandrohung oder -einsatz.

Um Mitarbeiter/-innen der Bruchsaler Stadtverwaltung die Möglichkeit zu geben, anonym über ihre Diskriminierungserfahrungen innerhalb der Stadtverwaltung zu berichten, wurde – abgestimmt mit

der Antidiskriminierungsstelle des Bundes – ein Fragebogen erstellt und damit 2021 eine Befragung durchgeführt.

Aufgrund der Ergebnisse der Befragung wurde in der Stadtverwaltung eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Personalrat, Personalamt, der Gleichstellungsbeauftragten sowie der Integrationsbeauftragten gegründet, die geeignete Maßnahmen auf den Weg bringen soll.

4.2.7.2 Einführung Antidiskriminierungsstelle bzw. Anlaufstelle

Die im vorangegangenen Abschnitt genannte Arbeitsgruppe erstellte nach diversen Beratungssitzungen eine OB-Entscheidungsvorlage mit dem Vorschlag, eine innerstädtische Antidiskriminierungsstelle einzurichten. Nach Genehmigung dieser Entscheidungsvorlage durch Frau Oberbürgermeisterin Petzold-Schick wurde diese Anlaufstelle eingerichtet und mit 2 Personen (je eine Frau und ein Mann) besetzt.

Nach der Einrichtung der Antidiskriminierungsstelle wurde das gesamte Personal der Stadtverwaltung Bruchsal über diese neugeschaffene Anlaufstelle informiert.

4.2.7.3 Schaffung von kultursensiblem Bewusstsein innerhalb der Verwaltung

In Bruchsal leben Menschen aus über 140 Nationen, die aus unterschiedlichsten Kulturkreisen stammen. Eine diesbezügliche Sensibilisierung der Verwaltungsmitarbeiter/-innen, besonders derjenigen mit Kontakt zu Kund/-innen, unterstützt einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit allen Bruchsaler Bürger/-innen.

Interkulturelle Öffnung bedeutet, dass sich öffentliche Verwaltungen aktiv auf die Vielfalt in der Gesellschaft einstellen. Dazu gehört die Schaffung von Strukturen und Angeboten, welche die unterschiedlichen Lebenslagen, Sprachen und kulturellen Hintergründe der Bürger/-innen berücksichtigen.

In Zusammenarbeit zwischen dem Personalamt und der Bruchsaler Integrationsbeauftragten wurden Workshops zur interkulturellen Öffnung initiiert und angeboten.

4.3 Netzwerkarbeit der Integrationsbeauftragten

Zusätzlich zur Projektarbeit ist die Integrationsbeauftragte einer mittelgroßen Stadt, wie Bruchsal, zentrale Ansprechpartnerin für Fragen der Integration und Teilhabe von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte. Dabei berät sie nicht nur Migrant/-innen und Migrant/-innenorganisationen, sondern auch Kitas, Schulen, kommunale Ämter und Behörden. Ein besonders wichtiger Aspekt ihrer Arbeit ist allerdings der Aufbau und die Pflege von Netzwerken zwischen Verwaltung, Bildungseinrichtungen, sozialen Trägern, Migrant/-innenorganisationen, Vereinen und Initiativen. Das Empowerment der Migrant/-innen steht dabei im Fokus.

4.3.1 Arbeitskreise und Konferenzen

Die Bruchsaler Integrationsbeauftragte wirkt regelmäßig an einer Vielzahl von Arbeitskreisen und Konferenzen mit, auf die nachfolgend kurz eingegangen werden soll. Solche Arbeitskreise dienen vor allem folgenden Zielsetzungen:

- Austausch von Informationen und Erfahrungen zu aktuellen migrations- und integrationspolitischen Entwicklungen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene.
- Koordination gemeinsamer Strategien, beispielsweise zu Themen wie Sprachförderung, Teilhabe, Arbeitsmarktintegration oder interkulturelle Öffnung der Verwaltung.
- Fortbildung und Qualifizierung der Teilnehmenden durch Fachvorträge, Workshops und externe Expert/-innen
- Stärkung der kommunalen Interessenvertretung, indem Anliegen und Bedarfe gegenüber Landespolitik und Ministerien gebündelt und sichtbar gemacht werden
- Vernetzung mit relevanten Akteuren, darunter Migrant/-innenorganisationen, Wohlfahrtsverbände, Schulen und verschiedene Träger der Flüchtlingshilfe

Arbeitskreise tragen damit wesentlich zur Professionalisierung und Weiterentwicklung der Integrationsarbeit bei. Gleichzeitig bieten sie eine Plattform, um Synergieeffekte zu nutzen, Doppelstrukturen zu vermeiden und innovative Ansätze für die Gestaltung von Integration in den Kommunen zu entwickeln.

Auf die wichtigsten dieser Arbeitskreise soll nachfolgend eingegangen werden:

- Arbeitskreis der kommunalen Integrationsbeauftragten Baden-Württembergs (Städtetag)
Information, Fortbildung und Qualifizierung der Teilnehmenden durch Fachvorträge, Workshops und externe Expert/-innen, z.B. aus dem Sozialministerium, BAMF etc.

- **Arbeitsgruppe: Sozialplanung - sozialraumorientierte Hilfen (Sozialministerium BW)**
Formulierung von Handlungsempfehlungen, die bereits bestehende Angebote, VwV, Förderungen und Netzwerke berücksichtigen und in die empfohlenen Lösungen einbeziehen

- **Arbeitskreis der Integrationsbeauftragten im Landkreis Karlsruhe (LRA KA)**
Regelmäßig kommen die Integrationsbeauftragten der Städte und Gemeinden im Landkreis Karlsruhe sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung, sozialen Trägern und Vereinen zusammen, um aktuelle Themen und Entwicklungen im Bereich Integration und Migration zu besprechen.

- **Arbeitskreis der Integrationsbeauftragten der großen Kreisstädte im Landkreis**
In diesem selbstorganisierten Gremium kommen die Integrationsbeauftragten der großen Kreisstädte sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung, sozialen Einrichtungen und Vereinen zusammen, um zentrale Fragen der Integrationsarbeit, die insbesondere die großen Städte im Landkreis betreffen, gemeinsam zu bearbeiten.

- **Arbeitskreis der Beratungsstellen Integration in Bruchsal**
Arbeitsgruppe von hauptamtlich Tätigen, die in Bruchsal im Bereich Integration und Beratung aktiv sind. Ziel der Arbeitsgruppe ist es, Fachkräfte aus unterschiedlichen Institutionen – etwa aus der Sozialarbeit, Migrations- und Flüchtlingsberatung, Jugendhilfe, Jobcenter, Bildungsträgern und kommunalen Stellen – miteinander zu vernetzen und ihre Erfahrungen zu bündeln, um Unterstützungsangebote zu koordinieren, um Doppelstrukturen zu vermeiden und Ratsuchenden möglichst passgenaue Hilfen zu vermitteln.

- **Arbeitskreis der Bündnisgruppe Familie Integration (Stadt Bruchsal)**
Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, die Erreichbarkeit von Familien mit Migrations- und Fluchtgeschichte stärker in den Fokus zu rücken und die Rahmenbedingungen für gelingende Integration im familiären Kontext zu verbessern und Familien mit Migrationshintergrund beim Zugang zu Bildung, Betreuung, Beratung und Freizeitangeboten zu unterstützen.

- Arbeitskreis gegen Häusliche Gewalt (Gleichstellungsbeauftragte Bruchsal)

Dieser Arbeitskreis bringt regelmäßig verschiedene Akteure aus Verwaltung, Polizei, Justiz, Beratungsstellen, Frauenhäusern, Jugendhilfe, Schulen, Gesundheitseinrichtungen sowie weiteren sozialen Trägern zusammen. Ziel ist es, die Zusammenarbeit der relevanten Stellen zu verbessern und Maßnahmen zum Schutz von Betroffenen häuslicher Gewalt zu entwickeln. Durch die Zusammenarbeit wird eine engere Abstimmung der Hilfeketten erreicht.
- Arbeitskreis Statistik/Monitoring (Landratsamt Karlsruhe / versch. Städte)

Ziel dieses Arbeitskreises ist es, die in den unterschiedlichen Kommunen genutzten Integrationsindikatoren nach Möglichkeit zu vereinheitlichen, um bspw. ergriffene Maßnahmen in ihrer Auswirkung auf die Integrationsparameter besser vergleichen zu können. Gleichzeitig können die erarbeiteten gemeinsamen Integrationsindikatoren dazu dienen, Blaupausen für Städte zu erstellen, die derzeit noch kein Integrationsmonitoring einsetzen
- Arbeitskreis „lebensGROSS“

Dieses Projekt ist ein Präventionsnetzwerk, das als übergeordnetes Ziel verfolgt, Kinderarmut und Entwicklungshemmnisse frühzeitig zu erkennen und den Kindern nachhaltige Unterstützung zu bieten. Beteiligt sind etwa 40 Akteure, darunter Schulen, Jugendhäuser, Kitas, freie Träger und das Jugendamt.
- Arbeitskreis des Netzwerks „Kinder in Not“

Bei „Kinder in Not“ handelt es sich um ein Netzwerk, das darauf abzielt, Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen in Bruchsal unmittelbare Hilfe und langfristige Förderung zu bieten. Haupt- und Ehrenamtliche treffen sich regelmäßig, um konkrete Fälle zu besprechen und ggf. geeignete Lösungen zu erarbeiten.

4.4 Ausblick

4.4.1 Forum Integration

Für die nähere Zukunft ist die Durchführung eines Integrationsforums geplant, das haupt- und ehrenamtlich Engagierte aus den Bereichen der Flüchtlingshilfe sowie weiteren Feldern der Integrationsarbeit zusammenbringen soll. Ziel der Veranstaltung wird es sein, die unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure zu vernetzen, Bedarfe sichtbar zu machen und Möglichkeiten der besseren Koordination von Engagement zu entwickeln.

Als Teilnehmerkreis sind Vertreterinnen und Vertreter aus der Verwaltung, sozialen Trägern, Bildungseinrichtungen, Kirchen, Vereinen und Initiativen sowie zahlreiche ehrenamtlich Engagierte geplant. Die Mischung aus professioneller Expertise und ehrenamtlicher Praxis soll eine breite Perspektive auf die aktuelle Integrations- und Flüchtlingsarbeit in der Stadt bieten.

Als Themenfelder sind Wohnen, Sprache, Arbeit, Bildung und Gesundheit vorgesehen.

Das Integrationsforum soll deutlich machen, dass Integration nur im Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt gelingen kann. Dazu wird es erforderlich sein, bestehende Initiativen zu bündeln, Synergien zu nutzen und die Qualität der Unterstützung für Hilfesuchende nachhaltig zu verbessern.

4.4.2 InKEa – Integrationskoordination Ehrenamt

Um Menschen mit Migrationshintergrund für die Übernahme eines Ehrenamts zu motivieren und sie auf diesem Weg anschließend zu begleiten, wurde beim Land Baden-Württemberg das Projekt InKEa beantragt. Mit diesem Projekt soll die aktive gesellschaftliche Teilhabe nachhaltig gefördert und die Verständigung zwischen verschiedenen migrantischen Gruppen sowie zwischen Zivilgesellschaft und Verwaltung gestärkt werden.

Die Finanzierung erfolgt zu 71% aus Mitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.

Der Bewilligungszeitraum ist Dezember 2024 bis November 2027.

4.4.3 Ehrenamtskoordination in der Anschlussunterbringung (AU)

Die Integration von Geflüchteten in die Gesellschaft stellt eine wichtige Aufgabe dar. Ehrenamtliche Unterstützer können wesentlich dazu beitragen, dass Geflüchtete schneller in ihrem neuen Umfeld ankommen und ein selbstbestimmtes Leben führen können. In Bruchsal sollen zukünftig Ehrenamtliche gewonnen werden, die in verschiedenen Bereichen mithelfen.

Ehrenamtliche können Geflüchtete bei der Sprachförderung, der Integration in die Gemeinschaft, der Bewältigung alltäglicher Aufgaben sowie bei Behördengängen und Arztbesuchen unterstützen. Weitere Tätigkeiten umfassen die Begleitung bei Einkäufen, die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Hilfe beim Deutschlernen und bei der Hausaufgabenbetreuung. Auch emotionale Unterstützung sowie die Vernetzung mit der Nachbarschaft spielen eine wichtige Rolle für eine erfolgreiche Integration.

Laut Stellenplan wird im Jahr 2025 eine Koordinierungsstelle für das Ehrenamt in der Anschlussunterbringung (AU) eingerichtet.

5. Anhang

5.1 Auswertung Zahlenpaket / Dashboard des Landratsamts Karlsruhe⁵

Auswertung zum Zahlenpakets / Dashboard des Landratsamtes Karlsruhe



Menschen mit Migrationshintergrund (MMH)

BRUCHSAL						
ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR BEVÖLKERUNG, MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND UND UKRAINISCHEN KRIEGSVETRIEBENEN IN BRUCHSAL FÜR DAS JAHR 2024						
EINWOHNER UND MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND	GESAMT		(M)		(W)	
EINWOHNER GESAMT ²	47.404		23.967	50,6%	23.437	49,4%
DAVON BEVÖLKERUNG MIT MIGRATIONSHINTERGRUND ²	19.078	40,2%	9.807	51,4%	9.271	48,6%
UKRAINISCHE KRIEGSVETRIEBENE ³		808	354	43,8%	454	56,2%

LANDKREIS KARLSRUHE						
ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR BEVÖLKERUNG, MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND UND UKRAINISCHEN KRIEGSVETRIEBENEN IM LANDKREIS KARLSRUHE FÜR DAS JAHR 2024						
EINWOHNER UND MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND	GESAMT		(M)		(W)	
EINWOHNER GESAMT ²	461.493		230.436	49,9%	231.057	50,1%
DAVON BEVÖLKERUNG MIT MIGRATIONSHINTERGRUND ²	143.897	31,2%	73.233	50,9%	70.664	49,1%
UKRAINISCHE KRIEGSVETRIEBENE ³		6.173	2.517	40,8%	3.656	59,2%

Einwohnerstruktur und Migrationshintergrund (MMH)

Vergleich Stadt Bruchsal mit Landkreis Karlsruhe (Dashboard / Zahlenpaket)

Die Gesamtbevölkerung der Stadt Bruchsal umfasste lt. LRA Karlsruhe im Jahr 2024 47.404 Einwohner/-innen, mit einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis (50,6 % Männer, 49,4 % Frauen).

Der Landkreis Karlsruhe hatte 2024 insgesamt 461.493 Einwohner/-innen, ebenfalls mit einem nahezu ausgeglichenen Geschlechterverhältnis (49,9 % Männer, 50,1 % Frauen).

Bruchsal stellt ca. 10,3 % der Gesamtbevölkerung des Landkreises.

⁵ Das vollständige Zahlenpaket / Dashboard des Landratsamts Karlsruhe wird als separates PDF-Dokument zur Verfügung gestellt.

In der Stadt Bruchsal hatten 2024 lt. LRA Karlsruhe 19.078 Personen (40,2 % der Gesamtbevölkerung) einen Migrationshintergrund, dabei war der Männeranteil etwas höher (51,4 %) als der Frauenanteil (48,6 %).

Im Vergleich dazu hatten im Landkreis Karlsruhe 143.897 Personen (31,2 %) einen Migrationshintergrund, dabei betrug der Männeranteil ebenfalls knapp über die Hälfte (50,9 %).

Die Stadt Bruchsal hat somit einen deutlich höheren Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund (+9 %) als der Landkreis Karlsruhe. Als größte Stadt im Landkreis hat die Stadt Bruchsal mutmaßlich eine gewisse Sogwirkung durch das vorhandene Angebot an Schulen, Kitas und Arbeitsplätzen.

In Bruchsal lebten 2024 808 ukrainische Kriegsvertriebene mit einem Frauenanteil von 56,2 %.

Im Landkreis Karlsruhe waren es 2024 6.173 ukrainische Kriegsvertriebene mit einem Frauenanteil von 59,2 %.

Diese höheren Frauenanteile sind darauf zurückzuführen, dass aufgrund des Ukrainekrieges häufig Frauen mit Kindern fliehen mussten.

Der Anteil ukrainischer Kriegsvertriebener an der Gesamtbevölkerung liegt in Bruchsal bei ca. 1,7 %, im Landkreis bei ca. 1,3 %. Bruchsal hat also – gemessen an der Bevölkerungszahl - leicht überproportional viele Betroffene aufgenommen.

WICHTIG:

Die folgenden Zahlen beziehen sich ausschließlich auf die Personen, die zum Zeitpunkt der Datenerhebung in der Beratung bei den Integrationsmanagern (Case Management) waren!

Sie beziehen sich NICHT auf alle Geflüchteten in Bruchsal!

Case Management - Beratung

Im Case-Management waren überdurchschnittlich viele Menschen aus Bruchsal in der Beratung.

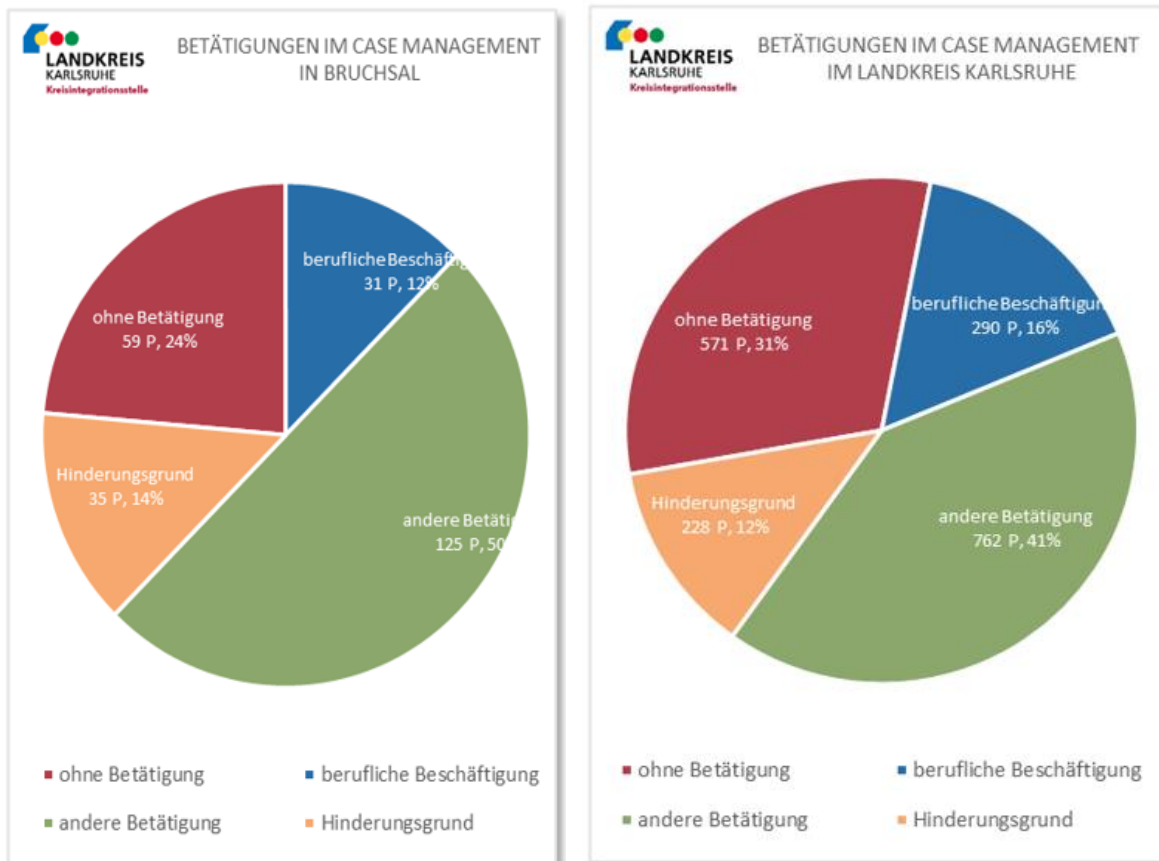
In Bruchsal waren mehr männliche Personen als weibliche Personen in der Beratung, im Vergleich zum LK-Durchschnitt.

Während in den ersten zwei Jahren die Beratungsfrequenz nahezu gleichauf liegen, nahm ab dem dritten Jahr in Bruchsal der Beratungsbedarf drastisch ab. Im Landkreisschnitt blieb der Beratungsbedarf recht hoch (20%hoher Beratungsbedarf, im Vergleich zu Bruchsal kein hoher sondern mittlerer Beratungsbedarf).

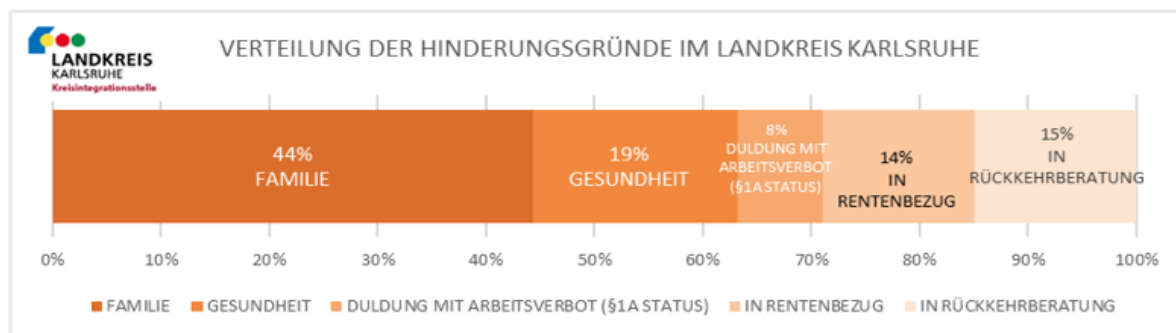
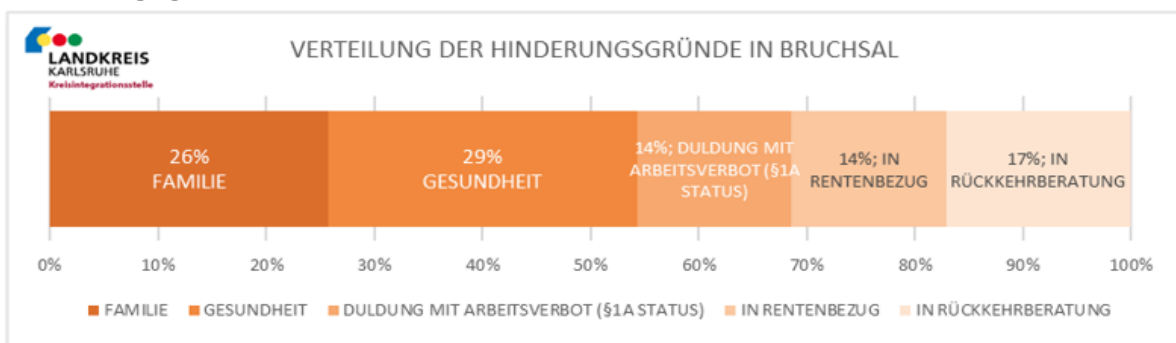
Dabei lag der Beratungsbedarf im LK und der Stadt in erster Linie bei Ukrainer/-innen, Afghan/-innen und Syrer/-innen.

Case Management - Betätigung

In Bruchsal (ca. 50 %) sind mehr Menschen in Beschäftigung als im LK KA (41 %) und weniger Menschen mit MMH ohne Betätigung (Bruchsal 24 % und LK 31%).



Hinderungsgründe zur Arbeitsaufnahme:



Während die Hinderungsgründe zur Arbeitsaufnahme im LK in erster Linie auf familiäre Umstände zurückzuführen sind (44%, Bruchsal 26%), liegt der Haupthinderungsgrund in Bruchsal in erster Linie im gesundheitlichen Bereich (29%, LK 19%).

Rückkehrberatung

BERATUNGSABSCHLÜSSE RÜCKKEHRBERATUNG IN BRUCHSAL (PERSONEN UND FÄLLE)

STATUS DER RÜCKKEHRBERATUNG	GESAMT	IN %
ABGESCHLOSSEN (AUSREISE ERFOLGT)	11	28,9%
ABGESCHLOSSEN (KEINE AUSREISE)	4	10,5%
INTERESSE ZURÜCKGEZOGEN	23	60,5%
GESAMTZAHL BERATENER PERSONEN		38
GESAMTZAHL FÄLLE		33
GESAMTZAHL BERATUNGSGESPRÄCHE		185

BERATUNGSABSCHLÜSSE RÜCKKEHRBERATUNG IM LANDRATSAMT KARLSRUHE

STATUS DER RÜCKKEHRBERATUNG	GESAMT	IN %
ABGESCHLOSSEN (AUSREISE ERFOLGT)	329	63,8%
ABGESCHLOSSEN (KEINE AUSREISE)	51	9,9%
INTERESSE ZURÜCKGEZOGEN	136	26,4%
GESAMTZAHL BERATENER PERSONEN		516
GESAMTZAHL FÄLLE		343
GESAMTZAHL BERATUNGSGESPRÄCHE		3.197

Während im Landkreis die Rückkehrquote 2024 bei 64,8% im Durchschnitt lag, gab es in Bruchsal lediglich 37,5% der Menschen mit Migrationshintergrund (MMH), die eine Rückkehr in Anspruch genommen haben.

Interesse zurückgezogen haben im Landkreisschnitt gut 20 %, in Bruchsal etwa 62 %.

Aufrufe der „Integreat App“ im Landkreis Karlsruhe – Gesamt (Keine Einzelzahlen zu Bruchsal genannt)

INTEGREAT APP - LANDKREIS KARLSRUHE - AUFRUFE NACH SPRACHEN SEIT 2021							
SPRACHE	2021	2022	2023	2024	2025	GESAMT	GESAMT [%]
DEUTSCH	23.475	39.526	31.112	30.070	12.884	137.067	26,9%
RUSSISCH	2.109	17.201	14.754	23.938	13.898	71.900	14,1%
TÜRKISCH	2.568	9.803	12.986	26.364	6.306	58.027	11,4%
RUMÄNISCH	5.536	7.024	6.580	9.791	3.590	32.521	6,4%
ARABISCH	2.763	6.639	8.293	13.997	6.456	38.148	7,5%
KROATISCH	3.163	7.125	6.294	5.779	2.487	24.848	4,9%
ENGLISCH	3.547	5.931	5.250	7.707	3.151	25.586	5,0%
UKRAINISCH	-	6.432	5.940	8.122	2.930	23.424	4,6%
PERSISCH	1.763	3.973	7.815	27.101	29.972	70.624	13,9%
ITALIENISCH	1.589	2.806	4.273	8.817	2.416	19.901	3,9%
FRANZÖSISCH	1.038	1.321	1.847	2.377	1.003	7.586	1,5%
AUFRUFE GESAMT	47.551	107.781	105.144	164.063	85.093	509.632	100,0%

Quelle: Eigene Erhebung - Monitoring der Kreisintegrationsstelle (Daten, Juni 2025)

Die „Integreat“ App wurde seit Einführung 2021 gut 500.000-mal aufgerufen, die meisten Aufrufe gab es über die Jahre hinweg in deutscher Sprache.

Die meisten internationalen Aufrufe gab es in Russisch, Persisch und Türkisch.

Förderprogramm „Integrationsimpulse“ des LRA KA

FÖRDERPROGRAMM INEGRATIONSIMPULSE DER KREISINTEGRATIONSSTELLE IN BRUCHSAL UND IM LANDKREIS KARLSRUHE AB 2020

		BRUCHSAL	LANDKREIS KARLSRUHE
2024	Förderanträge	9	39
	bewilligte Anträge	8	34
	beantragte Fördersumme	13.041,34 €	76.361,39 €
	bewilligte Fördersumme	12.041,34 €	61.146,39 €

Knapp 20% der verteilten Fördermittel des LRA KA hat Bruchsal erhalten (19,7%)

Beispielhafte Projekte in Bruchsal, max. 3.000 EUR/Projekt, keine Kofinanzierung erforderlich:

- „Sprachzünder: Sprachförderung an Schule und in Kita“ - Karl-Berberich-Schule
- „Flüchtlingshilfe Cafe Paul“ - Katholische Kirchengemeinde St. Vinzenz
- „Weihnachten mit allen Sinnen“ Interkultureller Austausch und Teilhabeförderung -- Blesk e.V.

Sprachkurse VwV-Förderung 2024 im Landkreis (Keine Bruchsaler Zahlen)

Nicht Integrationskurse

TEILNEHMENDE INSGESAMT	132	
DAVON KURS BESTANDEN	56	42%
DAVON KURS NICHT BESTANDEN	28	21%
KURS ABGEBROCHEN	1	1%
KURS ABGEMELDET	8	6%
LAUFENDEN	39	30%
GEPLANT	-	0%

An VwV-Sprachkursen im Landkreis haben im Jahr 2024 132 Personen teilgenommen, davon haben 56 Personen (42 %) den Kurs bestanden und 28 Personen (21 %) nicht bestanden.

Zum Zeitpunkt der Datenerhebung befanden sich 39 Personen (30 %) in einem noch laufenden VwV-Sprachkurs.